

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: **Sigmund Brody.**

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, **Wahner-Boulevard Nr. 34.**

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Französische Kirchenkandale.

Das Ministerium Loubet hat vorläufig unbändiges Glück. Gestern wieder ist es in der Kammer durch eine unerhört stätliche Majorität über eine heikle Frage fortgehoben worden, über welche schon so viele Regierungen der dritten Republik gestolpert sind. Die Kammer verhandelte über die Tumulte in der Kirche Saint Merry, wo bekanntlich der Jesuit Lemoigne in einer Predigt über den Sozialismus die große französische Revolution und deren Errungenschaften mit glühendem Fanatismus verunglimpft hatte und dabei durch die von Sozialisten angeführten Tumulte unterbrochen war, ohne daß die Polizei gegen die Ruhestörer eingeschritten wäre. Die Radikalen erhoben Lärm ob des Mißbrauchs der Kanzel zu politischen Hezen, und die Klerikalen zeterten ob der Kirchenhäufung und der Passivität der Behörden. Am Ende hatten beide Theile zugleich Recht und Unrecht. Der Ministerpräsident theilte mit, daß er einen englischen Jesuiten des Landes verwiesen hat, weil derselbe in einer Fastenpredigt mit behaglicher Breite zum heimlichen Ergözen der Zuhörerinnen die in der französischen Armee angeblich herrschenden Unsitlichkeiten geschildert hatte, und versicherte, daß er den Mißbrauch der Kanzel zu politischen Demonstrationen nicht dulden werde. Die Kammer nahm darauf mit 354 gegen 116 Stimmen eine Tagesordnung an, welche diese Erklärung billigt und die Regierung auffordert, durch den Kultusminister den republikanischen Gesetzen Achtung verschaffen zu lassen.

Damit ist die Angelegenheit vorläufig abgethan; sie wird nur dann wieder Bedeutung gewinnen, wenn die Geistlichen die Kirchen aufs Neue durch politische Demonstrationen schänden. Aber von hoher symptomatischer Bedeutung sind die Vorgänge in der Kirche des Klosters Saint Merry doch. Zunächst weil der französische Klerus, um Zuhörer anzuziehen, die Kanzel zur Singtanz-Bühne entweicht. Die Zoten-Sängerinnen klagen über die Konkurrenz der Fastenprediger, die vornehme Welt drängt sich zu den Predigten, namentlich denjenigen des fashionablen Dominikaners Didon, der stark in Chauvinismus macht, wie zu Dyrheims-Vorstellungen. Von Evangelium und Christenthum ist nebenbei auch die Rede, hauptsächlich jedoch wird über politische und gesellschaftliche Tagesfragen deklamirt und für ein wenig oder auch viel Säulstüßgeruch gesorgt. Das Laster wird breitspurig geschildert, wie in naturalistischen Romanen, nur daß im Hintergrunde die Höllestrafe zu schauen ist. Was feuchte Ohren nicht im Salon hören dürfen, im Gotteshause dürfen sie es natürlich vernehmen. Und da die Geistlichen stets gegen die modernen Errungenschaften wüthen und am Schlusse ihrer Reden Ausblicke auf den russisch-französischen Krieg gegen das „ungläubige“, „gottesleugnerische“ Deutschland und den Triumph der französischen Waffen eröffnen, so empfinden die Zuhörer dabei noch einen royalistischen und patriotischen Kitzel. Diese Entartung des christlichen Gottesdienstes, diese Verirrung der Priester der Religion der Liebe ist in den „vornehmen“ französischen Kirchen längst Mode gewesen, wird jedoch heuer zum Exzeß getrieben und ruft naturgemäß heftigen Widerspruch auch dort hervor, wo, laut dem Gesetz, nur Einer sprechen darf. Mit ihrer Berweltlichung entmarkt die Kirche sich selbst.

Sie macht dabei den vom französischen Klerus jetzt mit Fiebererregung und theilweise hohem Muth unternehmenen Versuch zu nichte, in enge Beziehungen zu den Massen zu treten und die Führung der sozialistischen Bewegung in die Hand zu bekommen. Kaum eine Volksversammlung findet statt, in welcher nicht Priester als Redner auftreten, den Satz verfechtend, daß nur die römische Kirche die soziale Frage lösen, das Los der Arbeiter günstiger gestalten könne. Dagegen läßt sich, so irrig die These ist, nichts einwenden, namentlich da die Priester dabei häufig ihre Haut zu Markte tragen; anders jedoch nimmt sich die Sache aus, wenn in den Gotteshäusern, wo die Polemik unmöglich, der Geistliche durch die Heiligkeit des Raumes geschützt ist, „Konferenzen“ über alle möglichen weltlichen Dinge abgehalten werden. Die Kirche wird zum politischen Klub erniedrigt. Selbstredend ist es unmöglich, ohne jede Berührung der weltlichen Zustände und Vorgänge religiöse Vorträge zu halten; aber der Staat und die Bürger können verlangen, daß der Priester genügend Takt zeige, um nicht an den Grundgesetzen Frankreichs zu rütteln und nicht den Parteifanatismus durch übermüthige Herausforderungen zu schüren. Wo die richtige Grenze überschritten wird, da hört nicht nur die Pflicht des Staates auf, den Klerus zu schützen, sondern es tritt die Pflicht ein, gegen solche Uebergriffe einzuschreiten.

Die Lage der französischen Klerikalen ist ohnedies nicht danach angethan, den geistlichen Hochmuth zu rechtfertigen. Der Papst hat durch seine Erklärung für die Republik von Gottes Gnaden eine unheilbare Spaltung im klerikalen Lager hervorgerufen. Cassagnac ist zum Laienpapste der Monarchisten geworden und im Ausgange der überaus einflußreichen „Christlichen Union Frankreichs“ ist ein Schisma eingetreten. Der Royalismus ist hoffnungslos geschädigt, aber der Klerikalismus ist nicht ohne schwere Wunde davongekommen und thäte vernünftiger, die letztere zu pflegen, als durch fanatische Angriffe alle Republikaner gegen sich ins Feld zu rufen.

Budapest, 28. März.

Der ungarische und der österreichische Finanzminister werden die Beratungsergebnisse der beiderseitigen Valuta-Convention einander gegenseitig mittheilen, und diese Ergebnisse werden dann als Gesamtbericht in der Motivirung des Valuta-regulirungs-Gesetzentwurfes Platz finden. Dieser Gesetzentwurf wird nach „P. Raps“ den Legislativen in Budapest und Wien wahrscheinlich gegen Ende des Monats April unterbreitet werden.

Gestern hat im **Kecskemeter unteren Wahlbezirke** die **Neuwahl** stattgefunden. Gewählt wurde Ludwig **Wartók** (Unabhängigkeitspartei) mit 403 Stimmen gegen Ladislaus **Bagi**, auf den 340 Stimmen gefallen waren. Die Wahl vollzog sich in musterhafter Ordnung.

Die „**Rödlische Zeitung**“ meldet aus **Belgrad**: In der letzteren Zeit ist in den **türkisch-serbischen Beziehungen** eine bedeutende Besserung eingetreten, die durch den Umschwung der inneren Politik der Bforte gegenüber der serbischen Bevölkerung Alt-Serbiens und Mazedoniens hervorgerufen worden ist. Deshalb nahm die Regentenschaft einen **Besuch des Königs in Konstantinopel** im Laufe des Sommers in Aussicht. Die ursprünglich beabsichtigte Reise des Königs nach **Wien** und **Paris** fällt, statt dessen fährt der **König** in Begleitung **Risic's** im Juli über Saloniki nach Athen und Konstantinopel. Die Regentenschaft beauftragte den **Kriegsminister** **Pašic** gab den Regenten die Erklärung ab, das Gesetz betreffend den **König Milan** präjudizire keineswegs dem Verfügungsrechte des **Königs Alexander**, sobald dieser großjährig werde.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Die junge Frau Villeferon“ gratis nach.

B u d a p e s t, 28. März.

Wetterbericht. Die Witterung war auch gestern meist heiter und warm. Erst gegen Abend zeigten sich einige graue Wolken. Das Thermometer war in der Nacht bis + 3 Gr. N. gesunken und stieg am Tage auf 16 Gr. N. Das Barometer steht auf 762 Mm.

Der neue Erzabt der Benediktiner. Die heutige Nummer des Amtsblattes meldet die Ernennung des Segebiner Studienbezirk-Oberdirektors Hippolyt **Fehér** zum Erzabt des Pannonalmaier Benediktinerordens. Wir haben vor einigen Tagen die Biographie des Nachfolgers **Klaus Vahary's** gebracht und erwähnt, daß er eines der gelehrtesten und geachtetsten Mitglieder seines Ordens, ein hervorragender Pädagog und geschätzter Fachschriftsteller, speziell auf dem Gebiete der Pädagogik ist. Seine Ernennung, welche bekanntlich auf Grund des Terna-vorschlages der Benediktiner erfolgte, wird allenthalben mit Befriedigung zur Kenntniß genommen werden.

Kirchliche Ernennungen. Beim **Wahner** Kapitel wurden **József Markovics** zum canonicus cantor, **Johann Jung** zum canonicus custos, **Stephan Randa** zum Döszöly-Oberdechanten, **Anton Csetler** zum Pester Oberdechanten ernannt. Beim **Raaber** Kapitel wurde **Dr. Johann Surányi** zum Pápaer Oberdechanten, **János Madonczky**, Konfistorialbeisitzer und Direktor des Priesterseminars, zum canonicus scholae, **Dr. Stephan Sinfó** zum Honorar-Domherrn ernannt.

Das Buch der Kronprinzessin-Witwe Stephanie. Dieses Werk wird in den nächsten Wochen ausgegeben. Es enthält die Schilderung von **Lacroma**, jener Insel an der dalmatinischen Küste, welche Erzherzog **Max** gleichwie **Miramare** zu einem so traulichen Heim zu gestalten wußte. In dem Werke der Kronprinzessin-Witwe heißt es darüber wörtlich: „Mit zartem Verständniß, feinem Geschmack, mit derselben Raschheit, als dieser edle Naturfreund (Max) auf den Scoglien von **Punta Orignana** die Feengärten von **Miramare** hervorzubringen verstand, verwandelte er auch die Felsenriffe von **Lacroma** in ein Pflanzen- und Blüthenparadies und schaffte sich aus den Ruinen ein entzückendes trauliches Heim, einen ungestörten Zufluchtsort, ein wirkliches „**buon retiro**“, das, wenn die Stürme noch so toben, ihm Freude, Friede, Gemuth bot.“ **Lacroma** war bekanntlich zuletzt Eigenthum unseres Kronprinzen, der sich wiederholt dahin zurückgezogen, um ungestört daselbst seine schriftstellerischen Arbeiten zu vollenden. Das Werk der Kronprinzessin-Witwe umfaßt im Ganzen mehr als 40 Seiten Groß-Quart, ist prachtvoll ausgestattet und mit vielen Zeichnungen vom Wiener Marine-maler **M. Berkó** versehen. Auf dem ersten Blatte des Buches wendet sich die Kronprinzessin-Witwe an die Leser: „Möge es mir gegönnt sein“ — so schreibt sie — „die Aufmerksamkeit und das Interesse meiner Leser für einen schönen, auserlesenen Fleck an der schönen Küste unseres Vaterlandes zu wecken.“ Nach diesem „Vorwort“ folgt eine historische Schilderung von **Lacroma** nach archivalischen Studien, und hierauf eine poetische Beschreibung dieser schönen Insel, verbunden mit einer Wärme in der Darstellung, die gewiß alle Leser aufs angenehmste berühren und, dem Wunsche der Kronprinzessin-Witwe entsprechend, die Aufmerksamkeit vieler auf diesen „auserlesenen Fleck“ lenken wird.

Ernennungen. Bezirksarzt **Dr. Joseph Herz** wurde mit den ärztlichen Abenden am **Vipó-lyóvári** Bezirksgerichts-Gefängnisse betraut. — **Witwe Frau Gustav Rendvi**, geb. **Jolan Hoffmann**, wurde zur ordentlichen Lehrerin an der **Budapester Bürgerschullehrerinnen-Präparandie** ernannt.

Die heutige Nummer umfaßt 60 Seiten.

* Minister des Innern Graf Kalnoky hat Samstag Nachmittags dem Großwardeiner Bischof Dr. Lorenz Schlägl einen Besuch abgestattet und anderthalb Stunden bei ihm gewohnt.

* Konsekration des neuen Zipscher Bischofs. Der neuernannte Zipscher Bischof Paul Szmercsanyi wurde gestern — wie uns aus Erlau berichtet wird — in feierlicher Weise zum Bischof konsekriert, wobei Erzbischof Joseph Samassa, Bischof Emerich Bende und der Weihbischof Gabriel Szelle mit glänzender Assistenz die kirchlichen Funktionen versahen. Der Konsekration, die in der Domkirche stattfand, wohnten die Vertreter des Zipscher Kapitels, die Domherren Paul Ritschnarsky und J. Popovics, ferner ein überaus zahlreiches Publikum bei. Mittags fand beim Erzbischof Samassa ein Banket zu sechzig Gedecken statt, an welchem die Civil- und Militärbehörden, die Geistlichkeit, die Deputationen etc. theilnahmen. Bei dieser Gelegenheit hielten Erzbischof Samassa und Bischof Szmercsanyi bemerkenswerthe Toaste.

Erzbischof Joseph Samassa erinnert in seinem Trinksprache an jene Zeit, da er vor 25 Jahren Professor an der Budapester theologischen Fakultät war. Damals fiel ihm unter seinen Hörern ein junger Mann auf, der im Wettkampfe der edlen Kräfte hervortrat, weil ihm starke Vernunft, erhabener Geist und begeisterungsfähige Natur zur Verfügung standen. Seitdem ist ein Vierteljahrhundert verstrichen und siehe da, nach der geheimnißvollen Fügung der Vorsehung weicht der damalige Professor, heute Erzbischof, seinen Schülern zum Bischof. Redner wünscht, daß den neuen Bischof in der Ausübung seines hohen Berufes weder die Gunstbezeugungen manfend, noch die Gefahren und Uebel des Lebens verzagt machen mögen: weder die Zurücksetzung, die Gehässigkeit der Welt, noch ihre Undankbarkeit, ihre Verleumdungen, ja nicht einmal der Tod. Wenn Sie jedoch wohl der Märtyrer, aber niemals der Verräther der Sache Christi sein können, so können Sie andererseits in der Vertheidigung der Rechte, Gerechtigkeiten und Freiheit unseres Vaterlandes nur in der ersten Reihe der treuesten Patrioten Platz nehmen. Aber indem Sie mit den besten Söhnen des Vaterlandes das vertheidigen, was im Gewissen, in den Bedürfnissen, im Instincte, in den Wünschen der Nation ruht, haben Sie auch der treue Oberhirt Ihrer eigenen Kirche zu sein, deren Größe darin besteht, daß sie Gottes Reich verkündet und damit die Freiheit des Gewissens und der Pflicht nicht nur stets gefordert, sondern auch mit ihrem Blute vertheidigt hat. Auch im Schoße des Episcopats muß jene Gattung bürgerlichen Muthes aufgefunden werden, die den Mann in den großen Prüfungen des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens zu den edelsten Kraftanstrengungen und Opfern fähig macht, damit er seinem Gewissen gehorche und seiner Ueberzeugung treu bleibe. Vorwärts mit der Wahrheit, im Hochgeborenen; die Hindernisse, denen Sie begegnen, müssen mit der ganzen Macht des Geistes beseitigt werden. Fiat via vi! (Es werde mit Gewalt der Weg gebahnt!) Es ist dies eine große und edle Arbeit, welche unsere ernste und wohlwollende Thätigkeit hauptsächlich damals fordert, wenn in der fieberhaften Bewegung der Geister jener bedauerenswerthe Fall der Kollision eintritt, in welchem das Menschliche und Göttliche, das Bürgerliche und Kirchliche in Gegensatz zu einander gerathen, wenn die Nothwendigkeit eintritt, das stärkere Geseß dem schwächeren vorzuziehen und nach den Worten des Apostels Paul zu handeln: „Opportet deo magis obedire.“ (Gott muß man eher gehorchen.) Das Gewissen ist jene einzige Macht, welche man den Pflichten niemals opfern kann.“ Redner schließt seinen Toast folgendermaßen: „Meine fühlbar abnehmende Gesundheit und die Last meines Alters machen mich nach und nach darauf aufmerksam, daß ich mich zurückziehen sollte, und mahnen mich, jene vorrückenden, welche die Last der Arbeit und die Schwierigkeiten des Kampfes zu ertragen fähiger sind. Unter diesen müssen Sie Platz nehmen, den die hervorragende Fähigkeiten und Bildung, hauptsächlich aber Ihr maffeloses Leben, Ihr gerader, offener Charakter hiezu prädestiniren. Wonach Sie jedoch hauptsächlich in unermüdblicher Arbeit streben mögen, das sei die Vereinhaltung der Herzen, die aufrichtige und loyale Veröhnung, aber ohne Aufopferung auch nur eines einzigen Prinzips, einer einzigen Hoffnung, eines einzigen nationalen Interesses.“

Nach den von den Anwesenden mit stürmischen Applausen begleiteten Worten des Erzbischofs hielt Bischof Szmercsanyi eine gleichfalls mit lebhaftem Beifall aufgenommene Tischrede.

Redner sagte, die ehrfurchtgebietende Gestalt des Erzbischofs Samassa stehe seit neunzehn Jahren vor ihm mit der ewangelischen Einfachheit ihrer Sitten und Gesinnungen, an die sich Verleumdung und Haß nie heranwagten. Wer ihn da sah als unerschrockenen Kämpfer unserer kirchlichen Rechte und als Apostel des moralischen Fortschrittes in unserem Vaterlande unentwegt seine Bahn verfolgen, der konnte ihm die Achtung nicht veragen, die der im selbstlosen Dienste großer Sachen stehenden Charakterfestigkeit unter allen Umständen gebührt. Redner lobt ferner den Wohlthätigkeitssinn und das warmwühlende Herz des Erzbischofs, dem in wunderbarer Vereinigung Glaube und Disziplin innewohnen. Aus der Einheit der katholischen Kirche Kraft schöpfend, fühlt Redner keine Schwäche; er fühlt sich einig mit dem Statthalter Christi, einig mit den ungarischen gläubigen Katholiken und einig mit dem Episcopat. Und in diesem Bewußtsein sei er bereit zum Kampfe für die heiligen Güter der Seele, für die christliche Gewissenfreiheit, den er jedoch mit den Waffen der Liebe führen werde, nie mit den Kentiaen des Hasses, ja er werde stets

gegen Lieblosigkeit und Haß ankämpfen. Denn die Aufgabe sei nicht der Kampf, sondern die Veröhnung der Ideen, der Herzen. Auch wenn er zum Engel des Lichtes werde, sei der Haß stets von zerstörender und vernichtender Wirkung; er verstopft die Lebensquelle der Kraft der Kirche, er zerstört die Einigkeit, ohne die es keine Stärke gibt und er beschmüht die Liebe, die da größer ist als der Glaube, ruhmvoller als das Martyrium. Im Sinne der Einigkeit und der Liebe müsse gekämpft werden, um zu erstarren, nicht für den Kampf, sondern für den Frieden. Der Friede müsse aufrechterhalten werden, denn der Kampfsiege für Kirche und Vaterland gleich gegen Los; die Niederlage der einen kann dem anderen kein Sieg sein. Zum Schluß seiner Rede erbat sich der Bischof den Segen des Erzbischofs, den er seinen Vater und Meister nennt. Er rufte den Anwesenden ein herzliches Lebewohl zu und schließt mit einem abermaligen Wunsche für das Wohl Samassas.

Nach dem Toaste Szmercsanyi's feierte Weihbischof Andreas Pánthy den neuen Bischof, Bischof Bende toastierte auf Samassa, Vizegouverneur Joseph Zalar auf Szmercsanyi.

* Verlebung. Dr. Ferdinand Flesch, Redakteur der „Orvosi Heti szemle“, hat sich mit Fräulein Irene Grünwald, der Tochter des Herrn S. L. Grünwald in Budapest, verlobt.

* Die Landesgesellschaft für bildende Künste hielt gestern Vormittags im Künstlerhause ihre ordentliche Jahresversammlung.

Den Vorsitz führte Graf Theodor Andrássy, welcher in seiner Eröffnungsrede die Zwecke der Gesellschaft erörterte und die Nothwendigkeit der Unterstützung derselben durch den Staat betonte. Er sagte ferner, die Kunst müsse demokratisch werden und das Verständnis für dieselbe müsse auch auf die bürgerlichen Kreise sich erstrecken. Nach der mit lebhaften Ehrenrufen aufgenommenen Rede wurde auf Antrag des Grafen Stephan Keglevich beschlossen, dieselbe im Wortlaute ins Protokoll aufzunehmen. Dem vorgelegten Jahresberichte zufolge hatte die Grafische Ausstellung altgriechischer Porträts 10,108 Besucher; das Alvarez'sche Gemälde „Philipp II. im Eskorial“ wurde von 3204 Personen besichtigt. Die Gesellschaft veranstaltete im verflossenen Jahre in Pizma und in Agam Kunstausstellungen. Auf der Berliner internationalen Kunstausstellung wurden folgende ungarische Künstler prämiirt: Julius Benczur, Arpad Festy, Ludwig Horowitz und Alexander Bihari. Lobende Erwähnung erhielten: Otto Badicz, Ludwig Ebner, Franz Eichenhut, Tihamer Margitay, Béla Spányi, Julius Stefa, Joseph Róna und Alois Strobil. Auf der Winterausstellung im Künstlerhause waren 281 Künstler mit 550 Werken vertreten. Die Zahl der Besucher betrug 34,707, die Einnahmen beliefen sich auf 10,261 fl. Der Bericht erwähnt ferner die von der Gesellschaft verliehenen Preise. Die Zahl der Vereinsmitglieder betrug am 31. Dezember v. J. 1849. Pictätsvoll erwähnt der Bericht das Hinscheiden der Grafen Géza Batthyány und Stephan Csáky. Der Secretariatsbericht und die Kassenberichte wurden zur Kenntniß genommen. Zum Schluß wurden die Wahlen vorgenommen. Es wurden gewählt: zum Vizepräsidenten Nikolaus Barabás; zu Auswahlmittgliedern: Julius Aggházy, Julius Benczur, Alexander Bihari, Arpad Festy, Kamillo Fittler, Alois Hausmann, Gustav Keleti, Graf Julius Andrássy, Franz Fenyevesi, Julius Forster, Karl Gerlóczy, Graf Tibor Karolyi, Korneil Lipthay, Ludwig Takáts.

* Den stärksten kritischen Tag des Jahres kündigt Prof. Rudolf Falb für heute, den 28. d., an. Er verweist bei dieser Gelegenheit darauf, daß thatsächlich seine Vorherjage für den 13. d., der allerdings nur ein kritischer Tag zweiter Ordnung war, in Form von Schneefürmen, Erdbeben (in Kalifornien) und auf den Liparischen Inseln) und Grubenkatastrophen eingetroffen sei. In der That gruppiren sich um den 13. März abnorme Witterungsverhältnisse.

In Norddeutschland war schon der 11. durch Schneefürme und Vereisungen charakterisirt. In der vorausgehenden Nacht fand der stärkste Schneefall dieses Winters in Wien statt, ebenso in Troppau, Lemberg, Prag, in ganz Oberitalien und an der Riviera. Am 12. wütheten verheerende Stürme in Spanien (in Berlin war Morgens das barometrische Minimum von 73.5 Millimetern eingetreten). In der darauffolgenden Nacht herrschte ein „härtestes Unwetter“ in Rom. In der Umgebung fiel Schnee. Vom 13. zum 14. trat in ganz Frankreich starker Schneefall ein; am 14. hatte in Brüssel ein fürchterlicher Schneesturm Unglücksfälle zur Folge. In diesem Tage fielen in Trient und ganz Südtirol die bedeutendsten Schneemassen seit Jahrzehnten. Am 15. hatte die deutsche Seewarte eine Sturmwarnung erlassen — seit 24 Tagen die erste. Am 11. und 15. fielen die Maxima der Niederschläge, wie sie seit einem vollen Monat nicht dagewesen waren.

Während Falb also für heute den kritischsten Tag des Jahres ankündigt, erfreuten wir uns gestern des herrlichsten Frühlingwetters. Kein Wölkchen trübte den Himmel, und es war so warm, daß selbst ein angehenber Sommertag sich dieser Temperatur nicht zu schämen hätte. Was aber die kommenden Tage betrifft, so lautet die offiziöse Wiener Wetterprophetie folgendermaßen: „Die noch herrschende gleichmäßige Vertheilung des ziemlich hohen Luftdruckes läßt in unseren Gegenden auch in den nächsten Tagen keine wesentlichen Aenderungen im herrschenden, meist trockenen, klaren Wetter und niedrigen Nachttemperaturen erwarten.“ — Wem soll man nun glauben, dem Dr. Falb oder dem Wetter-Offiziosus?

* Baronin Bettina v. Rothschild. Aus Wien wird uns telegraphirt: Unter imposanter Beistellung seitens der Grème der Gesellschaft fand gestern Vormittags die Beerdigung der verstorbenen Baronin Bettina Rothschild statt. Geburts- und Finanzaristokratie waren durch die hervorragenden Mitglieder vertreten. Eine unübersehbare Menschenmenge drängte sich zur Leichenfeier, welche ganz einfach, sowie die Verstorbene stets im Leben gewesen, vor sich ging. Der Sarg ruhte auf dem zweispännigen geschlossenen Wagen. Drei mit Blumen und Kränzen überfüllte Wagen folgten unmittelbar hinter dem Leichenwagen. Schon um ein Viertel 9 Uhr Vormittags war die Heugasse vom Palais Rothschild an bis zum Schwarzenbergplatz von Tausenden Menschen dicht besetzt. Um 9 Uhr, der Stunde der Leichenfeier, waren auch der Rennweg und die Simmeringer Straße von einem riesig zahlreichen Publikum besetzt. Im Palais Rothschild hatten sich eingefunden:

Zu Vertretung des Herzogs von Cumberland Generalmajor Graf Kielmansegg, Gardekapitän Graf Reiperg, Finanzminister Dr. Stiembach, die Botschafter Prinz Reuß, Sir August Paget sammt Gemahlin, Decraix sammt Gemahlin, Graf Rigray, der russische Botschaftsrath Fürst Cantacuzene, die Gesandten Oberst Grant, Baron Maucier sammt Gemahlin, der ehemalige französische Finanzminister Leo Say, der französische Botschaftsrath Marquis Montmar, der Legationssekretär Graf Montgelaß sammt Gemahlin, Botschaftsrath Secretär Graf Thalen, der englische Militärattaché Major Dawson, Statthalter Graf Kielmansegg und Gemahlin, G. d. S. Prinz Croyn und Gemahlin, Fürst und Fürstin Metternich, Fürst und Fürstin Hrenberg, Fürst und Fürstin Ferdinand Kinsky, Fürst Alexander Thurn und Taxis, Graf Postakty-Riechtenstein und Gemahlin, General Graf Corew sammt Gemahlin, die Herrenhausmitglieder Blener, Dumba, Baron Sochor, Alfred Springer, die Grafen Ferdinand und Rudolf Kinsky, Gräfin Hans Wilczek mit Comtesse, Graf Hans Wilczek jun. sammt Gemahlin, Altgraf Salmerferseid, Markgrafen Alexander und Alphons Ballavicini, Philipp Graf von Walded und Gemahlin, Graf Hunyady, Georg Stockau und Gemahlin, Gräfin Hovos-Prinzenstein, Baron Bourgoing und Gemahlin, Baron Langenau, General Rodolich, Bürgermeister Priz, zahlreiche Generalconsuln, Bankiers und Direktoren fast sämtlicher Wiener Banken, Bankgouverneur Raug, der Präsident der israelitischen Gemeinde Ritter von Guttmann mit dem gesammten Vorstande, Präsident Rusjo der türkisch-israelitischen Gemeinde, zahlreiche Abgeordnete, Gemeinderäthe, Ritter v. Sonnenthal, zahlreiche Aerzte als Deputirte humanitärer Vereine, die Profuristen des Hauses mit den Beamten und Dienern, Deputationen zahlreicher humanitätsvereine und der freiwilligen Rettungsgesellschaft etc.

Nachdem Oberkantor Singer die rituellen Trauergefänge erkledigt hatte, wurde der Sarg gehoben und nach dem Centralfriedhofe überführt. Hinter dem Leichenwagen folgte eine fast unübersehbare Wagenreihe. Der Trauerzug langte um 11 Uhr im israelitischen Friedhofe an, wo die Wache nur mit Mühe die Passage freihalten konnte, da sich von der christlichen Abtheilung des Centralfriedhofes etwa zwanzigtausend Menschen herandrängten. Nach dem tieferegreifenden Nachruf des Oberrabbiners Südemann, welcher mächtigen Eindruck machte, wirkte es erschütternd, als der greise Vater der Verstorbenen nieder sank, das Haupt in das Bahrtuch drückte und laut schluchzte. Gatte und Kinder weinten tieferschüttert bei diesem Anblick. Die Leiche wurde sodann in der Familiengruft an der Seite ihrer Tochter Charlotte beigesetzt.

* Der Central-Fröbel-Frauenverein für Ungarn hielt seine Jahres-Generalversammlung unter dem Voritze der Vizepräsidentin Charlotte Roseweg-Saphir am 27. d. ab. Vereinsrath Dr. Havas legt den Rechenschaftsbericht und das Budget vor. Er beantragt die Dankfagung dem Präsidium, dem Ausschuh und dem Lehrkörper für ihr erspriechliches Wirken. Das Vermögen des Vereins beträgt 23,462 fl. 35 kr., der Baufond 8807 fl. 2 kr. Bisher wurden 267 Kinderärztinnen ausgebildet, die alle untergebracht wurden. Gewählt wurden: zum Revisor Andor Rozma, zum Vereinsrath Dr. Arthur Szilagyi und zum Ausschuhmitglied Frau Karl Havas. Der Rücktritt der Professorin Witwe Georg v. Majláth wurde mit lebhaftem Beifall angenommen.

* Die rechte und die linke Hand Arpád's. Kaum daß Michael Munkácsy sein Atelier in der Avenue Villiers in Paris eröffnet hat, ist — wie man dem „M. S-p“ berichtet — über das im Sitzungssaale des neuen Parlaments anubringende Gemälde Munkácsy's „Die Landnahme“ ein interessanter Kunststreit entstanden. Der Streit drehte sich um die Hauptfigur des Bildes, um Arpád, und hat mit der Aenderung dieser Gestalt seine Lösung gefunden. Auf dem Gemälde ist Arpád auf einem prächtigen weißen Hengst sitzend dargestellt, die linke Hand an die Hüfte gestützt, die rechte die Zügel haltend. Diese Anordnung der Hände nun wurde als dem Reithensiem der alten Ungarn widersprechend befunden. Die linke Hand, wurde vorgebracht, müsse die Zügel halten, während die rechte Hand frei zu sein habe, da diese das Schwert zehrt. Speziell sei dies bei der „Landnahme“ unbedingt nothwendig, da die ganze Szenerie und Staffage eine kriegerische ist. Munkácsy wollte Anfangs von

einer Abänderung des Bildes nichts wissen, da Arpad nach seiner Ansicht auf dem Gemälde sich bereits nach der Landnahme befindet und in friedlicher Weise die Guldigung der Slaven entgegennimmt. Schließlich, nachdem man sogar vorgebracht, es könnte die Anordnung der Hände eine Refusierung des Bildes nach sich ziehen, entschloß sich der Künstler zur Abänderung. Nun hält die rechte Hand eine mächtige Keule, die linke dagegen die Zügel.

* Aus dem Agrar-erzbischöflichen Domkapitel. Das Domkapitel wählte gestern einstimmig den Bischof Janko Pavlesics zum Generalvikar an Stelle Gasparics, dessen Auflösung in den nächsten Tagen zu erwarten ist. Pavlesics ist ein Greis von 78 Jahren, dabei leidend und zur Führung der Vikariatsgeschäfte absolut nicht geeignet. Diefelben werden hauptsächlich von den Domherren Bucsetich und Racki besorgt. Die Nothwendigkeit der baldigen Ernennung eines Erzbischofs wird immer dringender.

* Graf Bela Szecsheny begibt sich mit seinen beiden Töchtern, den Comtesse Anna und Alice, nach Korfu und wird mit denselben dort auf Einladung der Königin deren Gast in der Villa „Achilleion“ sein.

* „Othlon“. Der Schriftsteller- und Journalistenklub „Othlon“ hielt gestern unter dem Vorsitz Eugen Rakosis seine ordentliche Jahresversammlung. Dieselbe fand im Konferenzsaale des neuen Stadthauses statt. Die von etwa 150 Mitgliedern besuchte Sitzung wurde vom Präsidenten mit einer stimmungsvollen Rede eröffnet, in welcher er die Bedeutung der schriftstellerischen und journalistischen Vereinigung erörterte und mit Genugthuung auf die moralischen Erfolge hinwies, welche der „Othlon“ schon im ersten Jahre seines Bestandes zu verzeichnen hatte. Der Präsident beauftragte mit der Authentisierung des Protokolls die Mitglieder Franz Reiner und Joseph Szinyey, worauf über Antrag Anton Molnars beschlossen wurde, die Rede des Präsidenten wörtlich in das herauszugebende Jahrbuch zu verzeichnen. Dem vom ersten Sekretär Giza Kenedi vorgelegten Jahresberichte ist zu entnehmen, daß der Klub 427 Mitglieder zählt; die Bibliothek umfaßt 1031 Bände. Das gesammte Vermögen des „Othlon“ beträgt circa 6000 fl. Der Jahresbericht und die Kassenberichte wurden zur Kenntniß genommen und dem Kassier Sigmund Ritter v. Falk der Dank der Generalversammlung votirt. Sodann wurden Ludwig Kofuth und Jánosprimas Klaus Bahary zu Ehrenmitgliedern erwählt. Ferner wurde die Errichtung einer Krankenunterstützungskasse im Prinzip beschlossen. Zum zweiten Sekretär, dessen Stelle durch den Rücktritt des schwerkranken Hugo Solder vakant geworden, wurde Dr. Anton Radó mit Stimmenmehrheit gewählt. Zum Schlusse wurde die Wahl der Ausschussmitglieder vorgenommen. Nach der Generalversammlung fand im „Hotel Europa“ ein Banquet zu 150 Gedecken statt, welches in animirtester Weise verlief. Es toastirten: Eugen Rakosi auf das Publikum und auf die Klubmitglieder, Kornel Szokolay auf den Grafen Stephan Keglevich, Graf Stephan Keglevich auf Eugen Rakosi; ferner toastirten: Joseph Halom, János Barona, Ludwig Felbermann (London), Moriz Sellaeri, Edmund Gerö, Emerich Farkas, Victor Rakosi und Dr. Johann Sziklay.

* Postanweisungsweser mit Nordamerika. Das Amtsblatt veröffentlicht in seiner letzten Nummer einen Erlaß des Handelsministers, laut welchem zwischen den Ländern der ungarischen Krone und den Vereinigten Staaten Nordamerikas vom 1. April d. J. angefangen ein direkter Geldanweisungsvorkehr ins Leben tritt. Die bisherige Vermittlung durch das Postamt Basel hört somit auf. Die nach den Vereinigten Staaten adressirten Anweisungen werden, sowie die nach Großbritannien lautenden das Budapester Hauptpostamt vermitteln. Die nach Nordamerika bestimmten Anweisungen sind vom 1. April angefangen an das Budapester Hauptpostamt zu richten, und zwar geschieht dies durch den Vermerk auf der Adressseite: „Posta-hivatalnak Budapeston“ (An das Hauptpostamt in Budapest). Auf die andere Seite kommt die genaue Adresse des Adressaten. Der Aufgeber setzt seinen Namen und Adresse auf den Coupon, der zu schriftlichen Mittheilungen nicht verwendet werden darf. Aufgegeben können bis zu 200 fl., empfangen bis zu 100 Dollars werden. Die nach den Vereinigten Staaten aufgegebenen Anweisungen behalten ihre Gültigkeit 12 Monate, die von dort kommenden drei Monate. An Beförderungsgeld sind bis zu 20 fl. zwanzig Kreuzer, für jede weiteren 10 fl. oder deren Einheiten zehn Kreuzer zu entrichten.

* Comenius-Feier. In der israel. Lehrerparade wurde gestern Vormittags die 300. Jahreswende der Geburt Comenius' in festlicher Weise begangen. Nach der Gründungsrede durch Professor Armin Balog, welcher die Verdienste Comenius' würdigte, hielt Dr. Nikolaus Malnati einen Vortrag über das Leben und die Thätigkeit des großen Pädagogen.

* Massenhafte Vorrückung von Eisenbahnbeamten. Bei den k. u. Staatsbahnen stehen nach einem ungarischen Blatte bedeutende Avancements bevor, tausend definitiv Angestellte sollen um eine Rangklasse vordrücken, was einem Viertel der Beamten gleich käme. In die Reihe der Oberbeamten wurde auch jenes Comité einbezogen, das im vorigen Sommer beim Minister Baross für die Verbesserung der Lage der Beamten intervenirte. Zahlreiche Oberingenieure und Oberkontrolle sollen zu Inspektoren ernannt, dagegen einige Oberinspek-

toren pensionirt werden. Für die Betriebsleiter wird eine neue Rangklasse, zwischen den Direktoren und Oberinspektoren, geschaffen. Die Direktoren mit Ministerialrathsgelalt werden persönliche Zulagen erhalten. Hundert Oberbeamte und 900 subalterne Beamte haben mithin Aussicht, ein sehr angenehmes Österei vom Minister Baross zu erhalten.

* Der Verein ungarländischer Buchdrucker und Schriftsetzer hielt gestern unter Vorsitz Ludwig Zakas seine Generalversammlung. Der Jahresbericht wurde zur Kenntniß genommen und das Abschlussummum ertheilt. Der Antrag des Ausschusses, der Verein möge sich den Beschlüssen des letzten Temesvárer Kongresses anschließen, wurde angenommen, der Antrag, die Witwenunterstützung von 250 auf 75 Gulden herabzusetzen, verworfen. Sodann folgten Wahlen, deren Resultat erst morgen verkündet werden wird. Die Modifikation der Statuten und Reorganisation des Vereins wurde von der Majorität abgelehnt.

* Ein ausgeraubtes Konulat. Das deutsche Konulat in Zürich, dessen Inhaber, Konfulente Führer, vor wenigen Tagen gestorben ist, wurde vollständig ausgeraubt. Alle Stempel, Akten, Formulare und Korrespondenzen wurden gestohlen.

* Defraudation. Laut Verständigung der Preßburger Polizeibehörde an die Oberstadthauptmannschaft ist der 49jährige Mehlagent Ignaz Stern nach Unterschlagung von ihm durch seine Vertretungen anvertrauten Geldern im Betrage von 21,000 Gulden durchgegangen. Auf die Habhaftmachung Sterns sind 200 Gulden Belohnung ausgeschrieben.

* Namensänderungen. Mit Hirschhorn (Stuhlweissenburg) in Baross; Arpad Rusnyat (Marmaros-Sziget) in Droh.

* Polizeinachrichten. Der Maschinenklosterbesitzer Hódosy gerieth gestern Nachts in der Rothschen Kaffeehütte, Kerepesierstraße 28, mit den Bäckergehilfen Alexander Fischer und Jonas Singer in Streit, welcher damit endete, daß Hódosy von seinen Gegnern bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen wurde und ins Krankenhaus transportirt werden mußte. Die beiden Bäckergehilfen wurden verhaftet. Der 48jährige Maurer Franz Röpöly und der 14jährige Metallarbeiterlehrling Franz Rózszy sind seit mehr als acht Tagen aus ihren Wohnungen spurlos verschwunden. Die 27jährige aus Gent gebürtige Erzieherin Augusta Angelei hat vorgelesen in ihrer Wohnung (Weselenyigasse Nr. 9) in selbstmörderischer Absicht wegen getauelter Liebe eine größere Quantität Phosphorlösung getrunken. Die Selbstmordkandidatin wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Der 19jährige Schlossergehilfe Armin Harisch stürzte gestern im Reigenbade derart unglücklich zu Boden, daß er lebensgefährlich verletzt in Johannisplatz transportirt wurde. Der 23jährige Johann Siska stieß sich gestern nach vorausgegangenem Streite mit seinem Bruder ein Messer in die Brust und hat sich lebensgefährliche Verletzungen zugezogen.

* Ein moderner Blaubart. Ein Telegramm aus Perth in Australien meldet, Deeming habe seinem Advokaten gestanden, er habe die Morde in Mainhill, sowie die letzten zwei Frauenmorde in Whitechapel verübt; er wisse jedoch nichts von den übrigen, „Ja, dem Aufschliger“ zugeschriebenen Verbrechen. Die Ermordung seiner Frau in Melbourne bestritt er. Die letzten Frauenmorde in Whitechapel wurden am 10. September 1889 und am 13. Dezember 1891 verübt. Den letzten Mord konnte Deeming nicht verübt haben, da er damals wegen Diebstahls im Gefängnisse zu Null saß, jedoch ist es möglich, daß er den Frauenmord am 17. Juni 1889 verübt. Die Londoner Blätter halten den in Australien verhafteten Mörder Deeming nicht für den Urheber der Whitechapel Morde. Die Polizei glaubt, Deeming wollte durch die Behauptung, die Morde in Mainhill und die beiden letzten Morde in Whitechapel begangen zu haben, seine Aburtheilung vor englischen Gerichten und dadurch die Hinrichtung seiner Hingung verhindern.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 27. März. Infektionskrankheiten kamen vor 34, und zwar: an Typhus 3, Blattern —, Varioloid —, Scharblattern 1, Scharlach 9, Mairn 13, Diphtheritis 6, Group 1, Trachoma —, Diphtherie —, Keuchhusten —, Rothlauf 1, Puerperal-Fieber —. Krankenzustand der städtischen Spitaler 2268. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 42, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 1, in Spitälern 18. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenentzündung 7, Lungenentzündung 9, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Scharlach 2, Mairn 1, Diphtheritis 3, Group 1, Diphtherie —, Keuchhusten —, Rothlauf 1, Puerperal-Fieber —.

Gegen Blutmuth und zur kräftigeren Entwicklung schwacher Kinder ist am besten der Georg Krieger'sche Tokajer China-Eisenwein. Hauptniederlage in der Apotheke Kalwinplatz.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Historisches Konzert.) Im Festsaal der Akademie fand gestern eine von der ungarischen ethnographischen Gesellschaft veranstaltete mit Produktionen verbundene Vorlesung über ungarische Volksmusik statt. Der Vortragende, Professor Julius Kaldy, gab in einer äußerst interessanten Darstellung ein Bild des musikalischen Lebens aus der Zeit Lászlós, Franz Rákóczy's und der späteren Zeit bis gegen Ende des XVIII. Jahrhunderts und bot auch die historische Erläuterung zu einer großen Anzahl aus dieser Periode stammenden Kriegslieder, Kuruzenlieder, Rákóczy-Lieder, Kirchenlieder, Spottlieder und Tänze, welche gleichzeitig im Rahmen des Vortrages durch den Professorenkörper der „Ungarischen Musikschule“, sowie die Damen Csikér, Nagy und Kolozsvary und den Opernsänger Herrn Verecs eine musikalisch treffliche Interpretation fanden. Die in jeder Hinsicht höchst anziehenden Mittheilungen des als eifrigen Forscher und gebildeten Fachmann anerkannten Vortragenden fanden seitens des in außerordentlicher Zahl erschienenen Publikums eine so lebhaft geäußerte Anerkennung, daß wir im Interesse unseres hauptstädtischen Konzertpublikums dem Wunsche Ausdruck verleihen zu müssen glauben, daß Professor Kaldy seinen heutigen Vortrag demnächst im großen Redoutensaal wiederholen möge.

* (Populäres Konzert.) Im Rahmen des heutigen volkstümlichen Konzertes standen die Leistungen des Pariser Pianisten Louis Breitter und dessen Gemahlin, der Violinvirtuosin Frau Bertha Haff-Breitner. Die männliche Hälfte dieser vornehmen Künstlerverbindung ist uns aus dem letzten populären Konzert bekannt; in dem Vortrage einer Saint-Saens'schen „Romanze“, des türkischen Marsches aus den „Ruinen von Athen“, sowie einer überaus geist- und erfindungsreichen programm-musikalischen Skizze Cesare Franck's (über Victor Hugo's „Les Djinns“) erwies sich Herr Breitter auch heute als ein sehr beachtenswerther Pianist von hochentwickeltem technischen Können und seltener musikalischer Intelligenz. Seine Gemahlin, vor mehreren Jahren unter ihrem Mädchennamen Bertha Haff eine vielgenannte und gerühmte Violinpielerin, gehört zu jenen sympathischen musikalischen Individualitäten, in denen der Virtuose hinter dem Künstler zurücksteht. Frau Breitter verfügt über keine Herenkünste ihrer Finger, wohl aber über eine saubere, höchst korrekte Technik, über einen großen, aber edlen und weichen Ton, endlich über einen von vollendetem Geschmack und wirklicher musikalischer Empfindung zeigenden Vortrag. Die Künstlerin brachte im Verein mit ihrem Gatten Rubinstein's Violinsonate in A, zwei Sätze einer Saint-Saens'schen Sonate und Leclair's „Sarabande und Tambourin“ in würdevollster Weise zum Vortrage. — Leider erlitt das Konzert durch einen bedauerlichen Zwischenfall eine unwillkommene Störung. Herr Breitter, der nebst seiner fortwährenden Nervosität seit einigen Tagen an einer akuten Unpäßlichkeit leidet, wurde während des Vortrages einer Rákóczy'schen Pièce von so heftigem Unwohlsein befallen, daß er vom Podium herabgeführt werden mußte. Zum Glück erholte sich der Künstler nach wenigen, allerdings sehr peinlichen Minuten, worauf er seine Vorträge wieder aufnahm. Immerhin erlitt das Konzert einige Verkürzung durch den Wegfall mehrerer Nummern, auf welche indeß das Publikum mit Rücksicht auf die Künstler und Hörer gleich ansehnliche Länge des Programmes gerne verzichtete. — y.

In der k. u. Musikakademie fand heute in sollemmer Weise die Ueberreichung der Diplome an die Abiturienten der Anstalt statt. Der Präsident der Musikakademie Bischof Dr. Lorenz Schlauch richtete an die Betreffenden eine schwungvolle Ansprache, in welcher er die hehren Aufgaben der Tonkunst schilderte. Die Rede schloß mit den Worten: „Möge Sie der liebe Gott auf Ihren weiteren Wegen geleiten. Die Künstler bedürfen seiner, lassen Sie ihn nicht aus der Rechnung. Seien Sie fleißig, seien Sie ehrlich und vergessen Sie nicht, daß die Kunst nur so in vollem Glanze ersirahlen kann, wenn an ihr kein moralischer Fleck haftet, der sie verdunkelt.“ Sodann hielt Direktor Edmund Malovich eine kurze Rede, in welcher er die Verdienste der Professoren Johann Koeßler und Koloman Chován um die Ausbildung der Eleven betonte. Sodann erfolgte die Ausfolgung der Diplome. Diplomirt wurden im Kompositionsfache: Ferdinand Singer, Ladislav Kun und Gustav Pogatsnik; im Klaviersache: Charlotte Rosenfeld, Marie Wozasik und Desider Szántó.

Offener Sprechsaal. Für Jedermann! Wer irgend einen Bedarf in Baum- u. Holzwaren, wolleinen und Leinen-Stoffen aller Art, z. B. in Wäschegegenständen, Tischzeugen, Bettzeugen, Kleiderstoffen, Congrestoffen etc. etc. in Steingarnen, in Schafwolle und Baumwolle zum Stricken, in echtem chinesischem Thee etc. etc. hat, und wer denselben solid und billig beziehen will, der lasse sich die neuesten Muster kommen (gratis und franco) von Ludwig Müller, Weberei und Versandt-Geschäft, Landekron, Böhmen.

Bezüglich des in der Presse mehrfach besprochenen „Eisringes“ fühlen wir uns veranlaßt, diesem Gerüchte dadurch entgegenzutreten, daß wir hier unsere Preise publiciren, zu welchen wir seit 1884, mit Ausnahme des eisreichen Vorjahres, unser Eis abgaben und auch dieses Jahr an Jedermann — Pesther Seite — liefern werden, u. zw.: 1. In ganzen Fuhren von 15 Meterzentnern aufwärts den Meterzentner zu 80 kr. ohne Abträger; 2. Vom Tourwagen mit Abträger: 1 kleine Butte circa 12 1/2 Ro. zu 20 kr.; 1 Normal-Butte von 50 Litern circa 25 Ro. zu 35 kr.; 1 große Butte circa 50 Ro. zu 60 kr. Gewogen über 50 Ro. aufwärts per Meterzentner 1 Gulden. Unsere Depots befinden sich jetzt: Közsä-tér 3, Telephon und Szerecsen-utca 40, Telephon 51.

Budapester Eiswerke, Kúlső soroksári ut 9580/8 B, Telephon 53-68.

Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Das neueste Dynamit-Attentat.

Paris, 27. März. Heute Vormittags fand in dem von dem Generalprokurator Bulloz bewohnten Hause Nr. 39 der Rue de Cligny eine Dynamitexplosion statt. Das Haus ist vollständig geborsten. Die Stiegen sind zertrümmert, die Fenster zerbrochen. Die genaue Zahl der Verletzten ist noch nicht bekannt. Von amtlicher Seite wird dieselbe mit vier angegeben. Man behauptet, daß Niemand getödtet sei. Generalprokurator Bulloz hätte die Anklage gegen die Anarchisten in Levallois-Perret geführt.

Paris, 27. März. Die Explosion in der Rue de Cligny ruft allenthalben Bestürzung hervor. Von dem in die Luft gesprengten Hause stehen nur noch die vier Mauern. Die Fenster und Fensterrahmen der benachbarten Häuser wurden zertrümmert. Der Urheber des Attentates ist flüchtig. Ein junger Mann, welcher im Augenblicke der Explosion die Straße passirte, bemerkte, daß ein schleht gekleidetes Individuum mit braunen Haaren aus dem Hause Nr. 39 stürzte. Derselbe sagte, daß es unnötig sei, die Pompiers holen zu lassen. Es handelte sich um einen Scherz. Die Behörden befinden sich an Ort und Stelle, um den Lokalaugenchein aufzunehmen.

Paris, 27. März. Durch die Explosion in der Rue de Cligny wurden im Ganzen sechs Personen verwundet, von denen eine Frau schwere Verletzungen erlitt. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Das Sprengmittel muß im zweiten Stockwerke des zerstörten Hauses niedergelegt worden sein. Die Stiege ist bis zum fünften Stockwerke zerstört. Die Eisengeländer wurden verbogen, die Stufen stürzten ein. In allen Wohnungen wurden die Türen und die Fenster aus den Wänden gerissen, die Tapeten zertrümmert und die Möbel zertrümmert. Die Untersuchung dauert fort. Der Concierge erklärt, nichts Verdächtiges gesehen zu haben. Der Ministerpräsident und der Justizminister haben sich auf der Explosionsstätte eingefunden. Es erhält sich die Ansicht, daß es sich bei dem Attentate um einen Racheakt der Anarchisten gegen den Prokurator Bulloz handle. Die heutige Explosion war in ihrer Wirkung fürchterlicher als die jüngste und läßt darauf schließen, daß die Urheber der Attentate Studien über die Wirksamkeit der Explosionsstoffe anstellten.

Wien, 27. März. Der Minister des Innern, Graf Skalko, ist aus Budapest hier eingetroffen.

Prag, 28. März. (Privat-Telegramm.) Bei der gestrigen Enthüllungsfest der Comenius-Büste in der Vorstadt Smichow sagte der Festredner Professor Mattussek u. A.: Seit dem Bestande der Welt gab es nur drei große Männer: Sokrates, Jesus Christus und Komenskij. Anlässlich der Komenskijfeier waren sämtliche Vorstädte und der Stadttheil Biskow imponant illuminiert und beslaggt. Auf den umliegenden Bergen brannten Höhenfeuer.

Brüssel, 28. März. (Privat-Telegramm.) Die Revolutions-Presse nimmt den Feldzug gegen den König wieder auf. Das Hauptblatt derselben, „Patriot“, verlangt indirekt die Abdankung des Königs zu Gunsten des Grafen von Flandern.

Belgrad, 27. März. Der österreichisch-ungarische Gesandte Freiherr v. Thömmel ist mit Gemahlin heute Früh nach Wien abgereist.

Sophia, 27. März. Heute als am Jahrestage der Ermordung des Ministers Veltschew wurde in der Kathedrale ein Requiem celebriert, welchem Prinzessin Slementine, das Militär- und Civilgolge des Prinzen Ferdinand, Minister Ratschew, sämtliche Mitglieder des diplomatischen Korps und ein zahlreiches Publikum, in welchem man viele Damen bemerkte, beiwohnten.

Athen, 27. März. Dem Vernehmen nach werden drei griechische Panzerfahrzeuge nach der Insel Tinos abgehen, woselbst sich anlässlich des Mariaverlobungsfestes griechische Bewohner aus allen Ländern, namentlich aus der Türkei einzufinden pflegen.

Newyork, 26. März. Petroleum in Newyork, Type live Certif. 6.20, in Philadelphia 6.15, Mehl lofo 3.80, rother Weizen lofo 95 1/2, per März 95 1/2, per April 95.25, per Mai 92 1/2, Getreidefracht 3.50, Mais per März 48.

Der Kapitalist.

Budapest, 28. März.

(Weiter vaterländische Sparkasse.) Wie wir in unserer letzten Nummer gemeldet haben, ist der bisherige Vorstand der hiesigen Hauptanstalt der österreichisch-ungarischen Bank, Herr Edmund Hevesi, zum Direktor der Weiter vaterländischen ersten Sparkasse ernannt worden. Mit ihm tritt ein in der ungarischen Geschäftswelt allgemein hochgeachteter Bankfachmann von hervorragender Intelligenz und seltener Arbeitskraft an die Spitze eines der mächtigsten Geldinstitute Ungarns. Herr Edmund Hevesi, welcher, zur Leitung der von der österreichisch-ungarischen Bank neu errichteten Filiale Großwardein berufen, sich auf diesem Posten in vollem Maße bewährte, welchem in Folge dessen später die Vorstandschafft der Budapest Hauptanstalt anvertraut wurde, in welchem Wirkungskreis er gleichfalls auf die erfolgreichste Weise thätig war, bringt für den wichtigen Posten, auf den er nunmehr gestellt worden ist, alle erforderlichen Qualifikationen mit. Herr Hevesi übernimmt sein jetziges Amt allerdings unter Verhältnissen, welche dringend eine durchgreifende Reorganisation der Verwaltung erheischen.

(Athenäum, literarische und Druckerei-Aktiengesellschaft.) Die Generalversammlung dieser Gesellschaft hat gestern unter dem Vorsitz des Herrn Ludwig v. Cserey stattgefunden. Der vorgelegte Bericht konstatiert, daß das Jahr 1891 ungünstiger war als das des Vorjahres, was daher kommt, daß das Häusertragniß geringer war, da größere Reparaturen notwendig waren; ferner sind auch die Arbeitslöhne gestiegen. Der Reingewinn betrug 56,406 fl. 66 kr., nach den statutenmäßigen Abzügen per 7893 fl. 93 kr. werden 48,500 fl. zur Vertheilung einer Dividende von 20 fl. per Aktie verwendet und 509 fl. 73 kr. auf neue Rechnung vorgetragen. Die Generalversammlung nahm den Bericht zur Kenntnis und ertheilte das Absolutum. Aktionär Emerich Grötschl bemerkt, daß er sich den Beschlüssen der Generalversammlung wohl anschließen, aber den Umstand nicht unerwähnt lassen könne, daß in dem Betrieb des Instituts ein Rückgang sich bemerkbar mache. Nach seiner Meinung war die Direktion nicht energisch genug; er beantragt, daß die Zahl der Direktionsmitglieder um zwei vermehrt werde, welche den kaufmännischen Kreisen zu entnehmen seien; es solle darüber entweder in der nächsten ordentlichen oder in einer einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung Bericht erstattet werden. Direktor Gustav Emich bemerkt, daß die Direktion keine Unterlassung treffe, denn wo sich eine Sterilität zeige, habe die Direktion stets dafür gesorgt, daß die Anstalt ihren Anforderungen entsprechende Aktionäre Alexander Hegeß ist in langjähriger Geschäftsverbindung mit dem Institute und weiß, daß der Präsident und der Direktor nicht Ursache des geringeren Ertragnisses sind, er hält die Aufstellung von kaufmännischen Direktionsmitgliedern für überflüssig. Adolf Jenyvesi spricht in demselben Sinne und die Generalversammlung beschließt, da kein konkreter Antrag vorliegt, zur Tagesordnung überzugehen. Schließlich wurden in den Aufsichtsrath gewählt: Koronel Abrányi jun., Edmund Gajári und Jakob Deutlich.

(Die Blattenec-Wald-Aktiengesellschaft „Sisof“) hielt gestern unter dem Präsidium des Grafen Géza Batthyány im „Hotel Hungaria“ eine außerordentliche Generalversammlung. Die Gesellschaft hat laut dem durch Dr. Moriz Wittmann zur Verlesung gebrachten Direktionsberichte in Sisof in unmittelbarer Nähe des Seufers 70,000 Quadratklaster Grundstück um 21,903 fl. gekauft. Die Gesellschaft hat von dem Stuhlweihenburger Diözesanbischof für fünfzig Jahre das Baderecht vertragsmäßig erworben. Die Gesellschaft plant vorläufig die Errichtung von zwei zweistöckigen Hotels, einer Restaurationslokalität, eines Parkes etc. Der Bau dieser Objekte dürfte bis Juni beendet sein. Auf die bei der Gesellschaft gezeichneten 250,000 fl. auf das Stammkapital sind bisher 148,440 fl. eingezahlt. Der Restbetrag ist bis 30. April zahlbar. Mit der Erklärung des Präsidenten, daß die Gesellschaft das Seebad in eigener Regie verwalten werde, schloß die Versammlung.

(Die Budapest Selbsthilfs-Volkbank) hielt gestern unter dem Vorsitz Julius Maklár's ihre Generalversammlung. Der Reingewinn beträgt 17,024 fl. 17 kr., wovon nach verschiedenen Abzügen eine sechsprozentige Dividende vertheilt wird; 100 fl. werden den Armer Nothleidenden gegeben. Gewählt wurden in die Direktion: Karl Szandiner, Gustav Strobenz und A. Joseph Topits; in den Aufsichtsrath: Johann Czipauer, Ferdinand Kaiser, Joseph Fekete und J. Julius Major.

(Preissturz des Silbers.) Der Preis der Unze Feinsilbers ist in Newyork auf 87 1/2 Cents und demgemäß in London auf 40 Pence gesunken. Die unmittelbare Veranlassung dieses Preissturzes bot das Resultat der Abstimmung über die Frage der freien Silberprägung in Nordamerika. Nach mehrwöchiger Debatte sollte am 25. d. im Repräsentantenhause die Abstimmung über die neue Bland-Bill, welche die freie Silberprägung ausspricht, vorgenommen werden. Es zeigte sich aber, daß die Anhänger der Bill die entschiedene Majorität nicht besitzen. Zunächst ergab sich bei der Abstimmung über den Antrag, die Entscheidung zu vertagen, Stimmengleichheit, und der Vertagungsantrag wurde nur dadurch verworfen, daß der Sprecher des Hauses gegen den Antrag, demnach zu Gunsten der Anhänger der Bland-Bill, dirimirte. Gleichwohl drang die Vorlage selbst nicht durch, da es den Gegnern der Bill gelang, die Abstimmung zu verhindern, so daß die Beratung auf unbestimmte Zeit vertagt werden mußte. Vorläufig haben also die Anhänger der freien Silberprägung eine Niederlage erlitten und die Konsequenzen

derselben ist der neuerliche Rückgang des Silberpreises. Was ein Silberpreis von 40 Pence zu bedeuten hat, soll an einigen Ziffern dargelegt werden. Die binometrische Vertheilung von 1 zu 15 1/2 wurde beim Silberpreise von 60 1/2 Pence aufgestellt, das Silber ist nun auf 40 Pence, das ist um 34 1/2 Prozent gesunken, und das Verhältniß zwischen Gold und Silber stellt sich auf 1 zu 23 1/2, das heißt für ein Kilo Gold kann man 23 1/2 Kilo Silber kaufen. Bei einem Silberpreise von 40 Pence und einem Devisenkurs von 119 fl. für zehn Pfund Sterling hat der österreichische Silbergulden nur einen Metallwerth von 76 6 Kreuzern österreichischer Währung.

Nachtrag zur Handelsübersicht.

Schweinefett. Bei schwacher Kauflust waren die Umsätze gering; hiesiges Stadtfett wurde sammt Faß mit 54 fl. bis 54 fl. 25 kr., ohne Faß mit 52 fl. gehandelt. Auf Termine war kein Geschäft.

Speck. Erzeuger waren wohl im Verkauf reservirt, die Nachfrage war jedoch ebenfalls beschränkt; Preise blieben ziemlich unverändert. Weißer Tafelspeck, vierstückiger bedingt 44 fl. bis 44 fl. 50 kr., dreistückiger 46 fl. 50 kr. bis 47 fl., geräucherter 50 fl. bis 51 fl., Landspeck 43 fl. bis 43 fl. 50 kr.

Unschlitt. Das Geschäft ist unverändert ruhig, der Preis von Kernunschlitt ist mit 35 fl. bis 35 fl. 50 kr. zu notiren.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 28. März. Der gestrige Sonntag's-Privatverkehr war schlusslos; österreichische Kreditaktien zu 309.50 nominell. Zu Getreide war kein Geschäft.

Korrespondenz der Redaktion.

N. L. S., Mohács. 1. Er darf die zwei von Ihnen genannten Artikel während des ganzen Tages, andere Gegenstände aber nur bis 12 Uhr verkaufen; 2. der Trafikant kann den ganzen Tag über offen halten wenn er will, er darf aber auch gesperrt halten, aber von 4 Uhr angefangen muß er Trafikant sein. — R. S., Budapest. Ein Aufenthalt von sechs Wochen genügt, aber die aus einer solchen entspringenden Kinder werden in Ungarn als unehelich betrachtet und behandelt; wer das vermeiden will, muß die Entlassung aus dem ungarischen Staatsbürgerverbande und die Aufnahme in den österreichischen erwirken, erst dann kann er die erwähnte Zutrittskarte erlangen; über die Zeitdauer und den Kostenpunkt können wir keine Aufklärung bieten. — Anhänglicher Abonnent Makos-Palota. 1. Für Bier ist in der erwähnten Menge bloß die Verzehrungs- oder Konsumsteuer mit 3 kr. per Liter zu bezahlen, von der Regalsteuer dagegen (2 kr. per Liter) ist es frei; die Verzehrungssteuer ist an den Pächter derselben und nicht an den Regalpächter zu zahlen, aber möglicherweise hat ein und derselbe Pächter beide Steuern gepachtet; 2. Verzehrungs- und Konsumsteuer sind für Bier nicht separat zu entrichtende zwei Steuern; 3. Wein ist nur beim Bezug von wenigstens 100 Litern regalfrei, an Verzehrungssteuer ist für Wein ohne Rücksicht auf die kleinere oder größere Menge je nach der Klasse der betreffenden Ortschaft entweder 3 fl. 35 kr. oder 2 fl. 69 kr. oder 1 fl. 35 kr. per Hektoliter, an Regalsteuer außerdem 3 kr. per Liter zu zahlen. — N. P., Nagy-Surány. Ja, Sie haben berechtigten Anspruch auf die Rückerstattung. — S. B., Nagy-Dém. Branntwein den ganzen Tag, Spezereiwaren und Mehl bis 12 Uhr Mittags. — R. in M. Freilich dürfen dort die von Ihnen erwähnten Geschäfte bis 5 Uhr offen bleiben. — Verschleiher, Budapest. Sie haben unsere Mittheilung nicht richtig verstanden, Branntweinschänken dürfen den ganzen Tag offen sein. — C. W., Villány. Wenn König und Ober Vella sind, die Könige, sonst die Zehner. — B. G., Divékülfa. 1. Die Zahlungsfrist ist in verschiedenen Gemeinden verschieden, Sie müssen daher über die Sache mit einem tüchtigen Advokaten sprechen; 2. nicht gezogen. — M. A., Buková. 1. Diese Bestimmung verfügt bloß, daß in den erwähnten Städten die Geschäfte aus Rücksicht auf das Personal in den Monaten Juni und Juli schon um 10 Uhr gesperrt werden müssen, für kleinere Gemeinden gilt diese Bestimmung nicht; 2. nicht gezogen; 3. vielleicht würde ein Gesuch an den Finanzminister die Abänderung der von Ihnen erwähnten beschränkenden Bestimmung zur Folge haben. — R. R., Karansebes. Wenn beide Gegenstände auf Grund eines und desselben Frachtbriefes ankommen, sind Sie nicht verpflichtet, Regalsteuer zu zahlen. — A. K. K. Mitie. — Jassenova, Krava. Wir konnten darüber nichts erfahren. — L. S., Fesekujvár. Der Sperrungsauftrag war unberechtigt, Manufakturwaarengeschäfte dürfen nach Abschnitt II, Punkt 4 e bis 12 Uhr offen bleiben. — M. A., Soborsin. 1. Winkelschulen sind diejenigen, die den gesetzlichen Vorschriften nicht entsprechen; 2. freilich ist auch das eine Winkelschule; 3. Sie können sich bittlich an den Schulinspektor Ihres Komitates wenden, aber nützen wird es nichts; wenn aber der Lehrer die Kinder jeder einzelnen Familie separat in der Wohnung der Eltern unterrichtet, so wird dies nicht beanstandet. — B. D., Pátfalu. Frene Thuránky. — M. L., Cs. 1. Es ist uns nicht bekannt, daß dies verboten wäre; 2. bedarf keiner Antwort; 3. vielleicht, wenn nämlich andere Gründe als bloß die Zahl der Jahre vorhanden sind. — L. S., Neuzsánka m. c. Nicht gezogen. Es gibt keinen kurzen Auszug, aber die ganze Verordnung können Sie von einem Buchhändler kaufen. Zwei Deciliter ist als Minimum nur für Rum gestattet, bei anderen gebrannten geistigen Getränken ist das Minimum 3, bei Spiritus und Wein 5 Deciliter. Ueber das Selbstfüllen müssen Sie mit Demjenigen, der zur Erhebung der Schanksteuer berechtigt ist, ein Uebereinkommen treffen. — Croatia 35. Nicht gezogen. Die Einwohnerzahl kommt nicht in Betracht. Sie brauchen keine Mittheilung von der Behörde zu erwarten, sondern können bis 12 Uhr offen halten, denn die Verordnung ist im Amtsblatt erdienen

und am 20. d. in Kraft getreten; über das, was der Minister anordnet, haben die Behörden kein Bestimmungsrecht. **S. R., K. S. b. a. n. a.** 1. Ueber diese Angelegenheit müssen Sie mit einem Advokaten sprechen; 2. nach unserer Ansicht nicht mehr als vierzehn Tage. — **K. S., D. e. d. e. n. b. u. r. g.** Brieflich wird nicht geantwortet. Marie und Juma sind gleichbedeutend, der dritte Name nicht. — **S. R., K. S. b. a. n. a.** Bei einem Quantum von 100 Litern und mehr ist nichts zu zahlen, wenn es sich aber um eine kleinere Menge handelt, müssen 3 kr. per Liter entweder vom Verkäufer oder vom Käufer gezahlt werden. — **F. F. in B.** 1. Dieses Quantum ist schon frei von der Regalsteuer; 2. jedenfalls müssen Sie an Ihrem Wohnort zahlen, denn die Steuer muß dort, wo das Getränk konsumiert wird, gezahlt werden, aber in Ihrem Falle kann der Kaufmann des anderen Ortes die Rückerstattung der dafelbst gezahlten Steuer erwirken. — **S. R., B. u. d. a. p. e. s. t.** Das Mädchen ist eine Ungarin und um den angegebenen Zweck erreichen zu können, müßte man für Sie vorher das österreichische Staatsbürgerrecht erwerben. — **N. u. s. w. a. n. d. e. r. u. n. g. s. g. e. g. n. e. r.** 1. Sie können auf der Firma den gebräuchlichen Namen benutzen, aber beim Protokollmüssen Sie sich als Firmeneigentümer mit dem Matrifelnamen nennen und auch mit diesem Namen protokollieren lassen; 2. Andrássystraße, aber in einer Villa, die ebenfalls sein Eigentum ist; 3. nur wenn im Protokolle die am 6. April fällige Summe ausdrücklich genannt ist, haben die Betreffenden keinen Anspruch auf einen Gewinnanteil. — **E. g. e. r. 1859.** Die Frage ist eine außerordentlich strittige. Trotz eifrigen Nachsuchens haben wir die Gerichtspraxis nicht feststellen können. Vielleicht nächsten Montag. — **S. S. h., N. e. u. h. ä. u. s. e. l.** Als Geliebte. — **Nr. 422,267, M. a. r. c. z. a. l. h. á. z. a.** Ja, binnen acht Tagen zum Bezirksgerichte. — **S. S. h., F. e. k. e. t. ó.** Er muß hierzu ein separates Lokal haben. — **S. S. h., S. c. h. l. e. i. f. e.** Nr. 435,425. Nicht gezogen; Lebensmittel und Branntwein darf er den ganzen Tag über verkaufen; Trafsanten dürfen bis 4 Uhr Nachmittags gesperrt oder offen halten, wie sie wollen, aber von 4 Uhr angefangen müssen Trafsantartikel feil gehalten werden. — **S. S. h., B. á. t. a.** 1. Natürlich muß dafür die Regalsteuer dem Pächter gezahlt werden, und zwar 12 kr., oder wenn er stärker als 50 Grade ist 15 kr.; 2. auch für solchen Wein ist zu zahlen; 3. nicht gezogen. — **J. S., 1000.** Vier Gulden fünfzig Kreuzer per Hektoliter. — **S. R., B. e. l. l. e. c. s.** 1. Sie meinen wohl die Präparandie für Kindergärtnerinnen? Nichten Sie Ihre Anfrage an die Direktion des ungarländischen Central-Fröbel-Frauenvereines in Budapest, V. Bez., Spichernplatz Nr. 2, dort werden Sie die gewünschten Detailaufklärungen erhalten; 2. das ist nach Abschnitt II Punkt 1 der Verordnung den ganzen Tag über gestattet; 3. das Postamt ist hierzu nicht verpflichtet und kann dies höchstens aus Gefälligkeit thun. — **D. S., K. i. s. h. e. g. y. e. s.** 1. Er braucht keine Notariatsvollmacht zu haben, wenn er sich sonst irgendwie legitimiert, und dann

müssen Sie ihn einlassen; 2. auch selbst abziehen und verkaufen ist gestattet; 3. braucht keine separate Verriegelung, wenn die Flaschen obenhin versiegelt oder versapelt sind; 4. Branntwein darf in versiegelten Flaschen überhaupt nicht verkauft werden, der Pächter hat folglich recht und es gibt kein Mittel, um gegen sein Verbot handeln zu dürfen. — **D. S., B. u. d. a. p. e. s. t.** Unsere Korrespondenz erscheint nur am Montag, bis 12 Uhr Mittags. — **S. S., S. z. e. k. u. l.** Freilich darf dort bis 5 Uhr Nachmittags verkauft werden, denn die Verordnung trat am 20. d. in Kraft. — **S. S., 436,380, M. i. s. k. o. l. c. z.** Ihre ungarischen Prämienlose S. 3492 Nr. 40 und S. 2229 Nr. 18 sind, ersteres am 15. April 1889, letzteres am 15. Dezember 1889, mit je 148 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. — **M. R., D. e. d. e. n. b. u. r. g.** Wir haben keine Ziehungsliste der Prager Ausstellungslosterie, der Verkauf der Lose war in Ungarn nicht gestattet. — **S. R., B. a. b. a. r. c. z.** Ad 1. Von Seite Oesterreich-Ungarns ist es gestattet; ad 2. nicht gezogen. — **S. S., S. z. á. h. - R. é. g. e. n.** Ihr ungarisches Kreuzlos S. 3577 Nr. 21 ist in der Amortisationsziehung, die anderen Lose sind nicht gezogen. — **L. i. l. i., B. u. d. a. p. e. s. t.** Ihre Bukarester Lose S. 5076 Nr. 69 und S. 1172 Nr. 90 sind, ersteres am 1. August 1891, letzteres am 1. Februar 1892, mit je 20 Francs, die anderen Lose sind nicht gezogen. — **B. e. r. g. e. r., S. z. e. r. e. d.** Es war ein Druckfehler, den wir, wie Sie bemerkt haben, bereits berichtigten. — **M. R., G. r. o. s. h. w. a. r. d. e. i. n.** Ihr österr. Kreditlos S. 435 Nr. 89 ist am 2. Januar 1891 mit 200 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. — **S. S., B. e. l. l. a. t. i. n. c. z.** Nach Abzug der Steuer 2 fl. 38 kr. — **S. R., 437,200, P. e. s. t. e. r. e. z. e. b. á. n. y. a.** Ihr Sachsen-Meininger-Los S. 6548 Nr. 14 ist am 1. Februar 1892 mit 8 fl. südd. W., die anderen Lose sind nicht gezogen. — **425,053, D. - T. u. r. a.** Ihr ungarisches Hypothekenlos S. 557 Nr. 79 ist in der Amortisationsziehung, die anderen Lose sind nicht gezogen. — **S. S., S. c. h. l. e. i. f. e. 4382.** Sie können den ganzen Tag über verkaufen; die Eltern haben zu zahlen. — **H. m.** Nicht gezogen. In den Stuhlrichter; wird in den Komitatsrechnungen, vielleicht auch in irgend einer Provinzialzeitung oder nach einigen Monaten im Regierungs-Amtsblatt publiziert. — **M. a. r. s. j. ú. n. g. e. r.** Wir kennen die Adresse jenes amerikanischen Millionärs nicht. — **S. S., B. u. d. a. p. e. s. t.** Drei Instanzen, nämlich Bezirksvorstand, Magistrat, Handelsminister. — **D. S., S. c. h. l. a. i. n. i. n. g.** Das ist kein Grund, den die Behörden anerkennen; er wird in diesem Falle als Flüchtling behandelt. — **V. F., L. ó. c. s. e. 1.** und 2. Wenn er als englischer Staatsbürger angemeldet ist, im Wege des Budapestener englischen Generalkonsulats, wenn nicht, dann im Wege des österreichisch-ungarischen Generalkonsulats in London; 3. hier wird er der Militärdienstpflicht entsprechen müssen, wenn sein Vater ungarischer Staatsbürger ist oder war; 4. persönlich noch nicht, sondern statt seiner der Staatssekretär. — **M. R.,**

S. á. r. - S. z. - V. ö. r. i. n. c. z. Sie haben die Mitteilung über die Städte ganz irrig verstanden; in jenen Städten müssen nämlich die Geschäfte, die sonst bis 12 Uhr offen halten dürfen, in den Monaten Juni und Juli aus Rücksicht auf das Personal schon um 10 Uhr gesperrt werden; für die Provinz gilt diese Beschränkung nicht, dort darf je nach den Bestimmungen der Verordnung den ganzen Tag über, oder bis 5 Uhr, oder bis 2 Uhr, oder bis 12 Uhr verkauft werden. — **S. S., G. s. o. r. n. a.** Bis 12 Uhr, aber da muß schon das Herumfahren beendet sein. — **B. S., P. é. c. s.** Fünf und einen Viertel Gulden per Tag, aber für den ganzen Monat, wenn nämlich im betreffenden Monate überhaupt Sitzungen stattgefunden haben, außerdem 800 fl. Quartiergeld per Jahr. — **M. V., H. - B. o. n. y. á. b.** Mindestens 14 Jahre; Unter- gymnasium oder Unterrealschule. — **Abonnet, K. i. s. S. z. e. b. e. n.** Ad 1. Die betreffende Duellaffaire war einem ungarischen Blatte entnommen; Ad 2. Ihr Los ist nicht gezogen. — **427,309 S. R. G.** Wir erinnern uns nicht, ein Schreiben von Ihnen erhalten zu haben. — **S. M., G. r. o. s. h. w. a. r. d. e. i. n.** Ihr ungarisches Prämienlos S. 1547 Nr. 27 ist am 15. April 1890 mit 148 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. — **S. R., T. o. k. a. j.** Was Sie unter Rothschildlos ohne nähere Bezeichnung verstehen, wissen wir nicht; Ihre anderen Lose sind nicht gezogen.

Die Lose dernaehstehenden Einse-
der von Losanfragen sind nicht gezo-
gen: **S. R. in B., - R. in Darány, - S. G.,**
G. r. o. s. h. - D. i. v. i. n. a., - alter Abonnet, N. e. u. h. ä. u. s. e. l.,
- E. B., S. i. l. l. e. i. n., - M. S., H. i. d. e. g. v. ö. l. g. v.,
- M., F. ü. n. f. f. i. r. c. h. e. n., - 431,963, P. a. f. r. a. c.,
- langjähriger Abonnet, G. r. o. s. h. w. a. r. d. e. i. n., - S. S.,
B. u. d. a. p. e. s. t., B. e. a. m. i. e. n. k. o. l. o. n. i. e., - J. S., M. o. r. v. a.,
S. z. t. - J. á. n. o. s., - S. M., - S. e. l. b. s. t. b. i. l. d. u. n. g. -
u. n. d. K. r. a. n. k. e. n. u. n. t. e. r. s. t. ü. t. z. u. n. g. s. v. e. r. e. i. n., G. r. o. s. h. - K. a. n. i. z. i. a.,
- S. J., S. o. l. n. o. k., - G. F., L. e. u. t. i. c. h. a. u., - J. R.,
K. o. m. o. r. n., - B. G., V. i. l. o. v. a., - M. M.,
P. a. - H. o. m. i. n. y. a., - G. H. e. r. s. t. o. v. i. t. s., F. e. l. s. ö. - V. á. t. o. r.,
J. K., K. ö. r. m. e. n. d., - J. S., N. e. u. j. a. h., - J. G.,
K. o. l. l. u. t. h., - Abonnet V. a. l. p. ó., - H. R. in D.,
- B., 433,766, M. o. ó. r., - J. S., K. u. t. j. e. v. o.,
- S. 4. in B., - G. B., B. u. d. a. p. e. s. t., g. r. o. ße F. e. l. d. g. a. s. s. e.,
- B. e. r. l. i. n. e. r., K. o. a. s. c. i. n. a., - M. W., K. a. s. c. h. a.,
- M. o. r. i. z. D. i. a. m. a. n. t., B. e. r. e. g. h. e. g. h., - M. i. h. l. e. N. r. 1,
N. e. u. v. e. r. b. á. h., - G. P., F. o. r. r. ó. - G. n. e. s., - L. R.,
F. e. l. s. ö. - S. z. e. l. i., - H. F. r., S. z. i. v. á. c. z., - L. M.,
S. - M. i. h. á. l. i., - S. L., K. a. p. o. s. v. á. t., - S. z. t.,
P. e. t. e. r. i., - M. L. u. d. G., S. - M. i. j. h. e. l. y., - H.,
G. j. u. r. g. j. e. v. a. c., - J. T., G. s. a. f. a. t. h. u. r. n., - M. S. v.,
S. z. u. c. s. á. n. y., - M. W., B. e. c. s. é. s., - F. R.,
B. a. l. a. - G. e. r. s. e. g., - 437,796 S. l. i. n. i. t., - G. R.,
K. i. s. - K. ö. b. e. g.

Verleger: Sigmund Brödy.
Verantwortlicher Redakteur: Armin Rezhoff.
Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

Seite 4.
berpreises.
euten hat.
bimetale
Beim Silb-
er ist nun
ten, und
it sich auf
ann man
preife von
für zehn
bergulden
reichlicher
ht.
waren die
umt Tag
H. gehau-
auf refer-
schänkt;
Lafelwed,
eistüdiger
is 51 fl.,
rt ruhig,
is 35 fl.
würde.
Sonn-
a: öster-
011.
zwei von
n Tages,
erkaufen;
ber offen
rt halten,
nifel fest-
thalt von
schen Ehe-
unehelich
will, muß
ürgerver-
erweitert
erkaufte
er Abon-
t in der
Kaufman-
er Regal-
die Ver-
und nicht
weisse hat
ndet; 2.
Hier nicht
n ist nur
Beuerfrei,
Nicht auf
nach der
er 3 fl.
Hektoliter,
hellen. —
berichtig-
N. a. g. y.
eimaaren
Freilich
hätte bis
e in. Sie
yanden,
ffen sein.
ber Bella
D. i. v. e. f.
chiedenen
ber 2.
2. nicht
stimmung
die Ge-
Monaten
werden
stimmung
n Gesuch
n Ihnen
r Folge
n beide
n Fracht-
t, Regal-
assenova,
ahren. —
trag war
fen nach
iben. —
rejenigen,
prechen;
e können
omitates
aber der
eparat in
ird dies
ene Thun-
annt, daß
3. viel
die Zahl
S. l. a. n.
Auszug,
n einem
imalmaß
geitigen
und Wein
Sie mit
euer be-
r. o. a. i. a
nicht in
der Be-
hr offen
richtenen

Echt englische Original-
LINOLEUM
(Korkteppiche).
Zum Belegen ganzer Räume, auch abgepaßt, so-
wie Läufer- und Waschtisch-Vorlagen, elegant,
unverwundlich, wasserfest, staub- und
bakterienfrei. 47111
Joseph R. Reisner,
Budapest, Harsichbazar 10.

Villányer Eigenbau-Weine,
alte, anerkannt beste Qualität, versendet als Muster in
Gebinden von 50-60 Litern aufwärts gegen Nachnahme
oder Voraus-Kassa:
Rothweine } 24, 26, 28, 30, 35, 40-50 fr.
Weißweine } à Liter 23, 25, 28, 30, 35, 40-50 fr.
Schillerweine } 22, 24, 26-28 fr.
exklusive Gebinde ab hiesiger Kellerei.
Schwabach'sche Kellerei, Villány (Ungarn).

Französische Spezialität!
Gummi und Fischblasen.
Präservativs per Dhd. 3, 4, 5, 6, und 8 fl.
Pariser Schwämme per 4, 5 fl. Capote americain
per Dhd. 4 fl. Damenpräservativs zu mehr
als 100maligem Gebrauche per Stück fl. 2.50 bei
Moritz Pollitzer & Sohn,
f. u. f. pr. Bandagist, Budapest, Deafgasse 10.

Eingesendet.
Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankes-
briefen ist dies älteste und bewährteste Anstalt, wo
die neuesten Erfindungen der Wissenschaft mit
reichster Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens
zu empfehlen.
In Dr. LEITNER'S
seit 49 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt,
Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch
so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Mannes-
schwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden,
Frauenkrankheiten etc., auch brieflich, gründlich,
schnell und sicher ohne Folgeübel geheilt und auf
Verlangen Medicamente besorgt.
Ordination täglich Vormittags von 6 bis 10 Uhr Früh,
von 1-5 Uhr Nachm. und Abends von 7-10 Uhr.

Schon am 1 April!
Ziehung der
W. R. Kommunal-Lose
HAUPTTREFFER: 200,000 GULDEN,
THEISS-LOSE
HAUPTTREFFER: 100,000 GULDEN,
und zahlreiche Nebentreffer.
1 St. W. R. Kommunal-Premisse à fl. 3.75
1 St. Theiss-Los-Premisse à fl. 2.50
Beide zusammen für nur 6 Gulden!
Original-Lose:
Kommunal-Lose in 23 monatlichen Raten à fl. 8
4% Theiss-Lose in 23 monatlichen Raten à fl. 7
Spielrecht sofort.
Bewerbende Geselbigung und soulaute Ausföhrung aller in das
Bankfach einschlägigen Ordres. - Verlosungs-Anzeiger pro 1892
gratis!
Bank- und Wechselgeschäft
M. J. GUTH & COMP., I., Kohlmarkt Nr. 5.

„A Hét.“
KISS JÓZSEF
heti lapja.
Egész évre 10 frt, félévre 5 frt, negyedévre 2 frt 50 kr.
Mutatványszámok ingyen és bérmentve küld
„A Hét“ kiadóhivatala
4157 VII. Erzsébet-körút 6. sz.

Ein
oldarbeiter-Geschäft
in Wien, auf einer frequenten
Hauptstraße, nachweisbar guter
Besitz, ist Familienverhältnisse
halber preiswürdig zu verkaufen.
Agenten werden. Offerte zu
richten bis 15. April unter „A.
M.“ Postamt Wien, Mariabühl,
Mittelgasse. 47196
Photograph. Studios
Probefotodung 5 fl.
Katalog 10 fr Briefmarken.
Dieckmann's Kunstverlag
Amsterdam, Holland.
(Briefe hierher 10 fr. Porto.)

GUYOT'S Theer-
Kapseln
und
Flüssigkeit.
Der norwegische Theer ist von unübertrefflicher Wirkung gegen die, hauptsächlich
aus Erkältung entstandenen Krankheiten der Brust und Kehle, als **Schnupfen,**
Husten, Brust- und Lungenentzündung, Heiserkeit etc. Ferner gegen **Schwindel**
und **Tuberkulose** in den ersten Stadien. Der Theer erleichtert den Schleimaustritt
und stillt den Reiz in der Kehle. Für diejenigen, die die Theerflüssigkeit nicht ein-
nehmen können, ist der Theer auch in Form von **Kapseln** sehr leicht und angenehm
zu nehmen. — **Preis einer Flasche Flüssigkeit fl. 1.60; Preis einer Flasche**
Kapseln fl. 1.40. - Hauptdepot für Ungarn in der Apotheke des Josef
von Förek, Budapest, Königsgasse Nr. 12.

Gegen Bettnässen und Manneschwäche
tragbarer elektr. Gürtel.
Erfindung eines Arztes.
Preis 20 fl.
Heilt nach kurzem Gebrauche auch
in veralteten Fällen dauernd und
ohne Folgeübel bei jedem Alter.
Postverandt diskretest durch
H. Ehrlich, Wien, I., Renngasse 2.

Occasion!
Wegen Ueberhäufung mei-
nes Waarenlagers verkaufe ich
von heute an in meiner Filiale
Universitätsplatz, Reckfemeter-
gasse Nr. 1 Gde, 1000 fertige mo-
derne Herren-Anzüge aus rei-
nem Schafwollstoff, die früher
fl. 25-30 kosteten, um den stau-
nend billigen Preis von 12 Gul-
den, 500 St. moderne Cheviot- u.
Kammgarn-Weberzieher früher
fl. 25, jetzt fl. 8, 1000 Hosen und Ge-
lets, elegant und gute Qualität
à fl. 5, und lade ich hiemit höfl.
das geehrte p. t. Publikum zur
Besichtigung dieser billigen
Anzüge ein. S. Großmann, Her-
renkleider-Filiale: Budapest,
Universitätsplatz, Gde Reckfe-
metergasse Nr. 1. 47174

Allerlei.

(Der neue Erzbischof von Westminster.) Der vom Papste als Nachfolger des verstorbenen Kardinals Manning zum Erzbischof von Westminster ernannte Bischof Dr. Vaughan von Salford ist 60 Jahre alt, aber noch äußerst rüstig. Er hat vor 21 Jahren das große katholische Missionscollege in Mill Hill gegründet, wofür er die Gelder auf Reisen in Nord- und Südamerika gesammelt hat. Für Manchester und Salford hat Dr. Vaughan viel gethan. Wenn es jetzt in den beiden Schwesterstädten in den Arbeiterwohnungen anders als früher aussieht, so ist dieses in erster Linie seinen Bemühungen zu verdanken. Gleich Kardinal Manning nimmt er das größte Interesse an der sozialen Frage und ist ein unerbittlicher Feind des Ausbeutungssystems. Bischof Vaughan ist Eigentümer der in London erscheinenden einflussreichen katholischen Wochenschrift „Tablet“.

(Allgemeine Theilnahme) erregt in Paris das unter nicht gewöhnlichen Umständen erfolgte plötzliche Ableben einer schönen jungen Gräfin, der 23jährigen Comtesse Treilhart. Die Comtesse erkrankte bis vor drei Tagen einer blühenden Gesundheit, als sie plötzlich an Diphtheritis erkrankte. Die berühmtesten Pariser Aerzte wurden an das Krankenlager gerufen und erklärten der entsetzten Familie: vor dem Ablaufe von 36 Stunden werde die Comtesse sterben. Es bleibe nur eine Hoffnung, die Vornahme der Tracheotomie (Luftröhrenschnitt). Wenn aber diese nicht gelänge, so würde der Tod in zehn Minuten nach der Operation eintreten. Man entschloß sich zur Operation, nach welcher die Kranke eine plötzliche Besserung fühlte. Einige Sekunden später erhob

sich die Kranke, verlangte ein Glas Wasser und führte es zum Munde. Da sank sie in die Kissen zurück, ohne daß ein Laut über ihre Lippen kam. Sie war todt.

(Verhaftete Sportsmen.) In Berlin sind zwei bekannte Sportsmen wegen betrügerischen Bankrotts und Unterschlagung, beziehungsweise wegen Beihilfe dazu in Untersuchungshaft genommen worden. Der erste ist einer der gefürchtetsten Pferdehändler Berlins, Richard W. in der Waldemarstraße, der andere sein Kompagnon, Kaufmann Gustav W. in der Eisenbahnstraße. Der erstere ist Hausbesitzer und notorisch reich, doch gehört alles Vermögen angeblich seiner Ehefrau. Die beiden Verhafteten pflegten auf den Rennplätzen in vier-spännigen Equipagen zu erscheinen.

(Confetti-Schlacht auf dem Pariser Boulevard.) Am 24. d., dem Mirafast-Donnerstag, welcher in Paris bekanntlich als traditionelles Karnevals-Hauptfest durch Straßenaufzüge und Rumbfahrten der Bäckerinnen, Fleischer und sonstiger Gilden gefeiert wird, wurde diesmal die neue Mode der Pariser Confetti (die übrigens nicht aus Gypsmehl, sondern aus kreisrunden Papierstücken bestehen!) in ausgiebigster Weise inaugurirt. Von Mittag an verließ sich jeder Passant des Boulevards mit den in Papierdüten auf Schritt und Tritt feilgebotenen Confetti, und als die ersten Reklamewagen über den Boulevard zogen und die Pariser Kinder in der an diesem Tage üblichen Maskenkostümierung sichtbar wurden, begann das gegenseitige Bewerfen. Alles machte gute Miene zum Spiel und Niemand protestirte, sondern warf mit vollen Händen zurück. Besonders die Damen wurden auf solche Weise bedomplimentirt und nahmen sans gêne Revanche. Die „Königinnen“ (die der Bäckerinnen sowie die der Hallendamen) in ihren prächtigen Wagen, mit

Bagen und berittenem Gefolge, theilnahmen sich gleichfalls an dieser Confetti-Schlacht, und selbst zwei Bäckerinnen, die auf hohem Wagen die franco-russische Allianz zu symbolisiren hatten, bielten mit der Rechten die Fahne der Brudernation, mit der Linken aber streuten sie... Confetti aus.

(Kosalia Schneider.) Aus Wien, 26. d., meldet man: Die Gattin und Mitschuldige des hingerichteten Franz Schneider ist heute Früh nach der Strafanstalt Neudorf transportirt worden, um dort die lebenslängliche Kerkerstrafe zu verbringen, zu welcher sie begnadigt worden. Den 8. Juli jedes Jahres — den Todestag der Friederike Zoufara — wird sie in einer Dunkelzelle verbringen. Sie verließ das Landesgericht in Gesellschaft zweier anderer weiblicher Sträflinge, welche wegen Betruges nach Neudorf wandern, nämlich der zu fünf Jahren verurtheilten Janerle und der zu zwei Jahren verurtheilten Aglaster. Die drei Gefangenen wurden von zwei Justizsoldaten im Zellenwagen zur Südbahn eskortirt. Kosalia Schneider war beim Abschiede aus dem Landesgerichte heiter und guter Dinge, ihre Gefährtinnen weinten.

(Pariser Morphinum-Abstellament.) Die Morphinumsucht zu vertrieben, welche in Paris fortwährend steigt, haben kürzlich spekulative Köpfe zwei „Morphinum-Injektions-Abstellament“ etablirt, in welche sich das Publikum drängt. Das eine ist für Männer, das andere für Frauen bestimmt. Die Polizei hat keinen Anlaß, einzuschreiten, da Alles geordnet und dezent hergeht. Die Wartesäle sind luxuriös ausgestattet. Für die erste Injektion sind fünf Francs, für die folgenden die Hälfte zu bezahlen. Charakteristisch ist, daß der größte Theil der Besucher aus jungen Männern und Frauen besteht.

Die junge Frau Billeferon.

Roman von Léon de Tinséau.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weiskenthurn.

6.

Der Ball im griechischen Kasino war prachtvoll wie immer und so sehr Moriz auch Pariser war, mußte er doch zugestehen, daß man in Smyrna derlei Feste schön und prunkvoll zu veranstalten wußte. Die Beleuchtung war blendend, das Orchester zahlreich, das Buffet lukullisch; vielleicht fahen die ungeheueren, nur mit groben Spiegeln gezierter Säle, deren Wände mit schmalen Bänken eingefast waren, etwas kahl aus, aber den Toiletten gebrach es nicht an Eleganz. Während die jungen Mädchen in ihren Tarlatan- und Musselinleibern bei den Klängen der Walzer gleich Wolken durch den Saal glitten, die am Abendhimmel von einer leichten Brise getragen wurden, thronten die Mütter, in statuenhafter Majestät reich mit Brillanten, Sammet und Brokatleibern geziert, auf einer Estrade. Was dem Feste besonderen Glanz verlieh, das war die Menge von Offizieren, welche die Uniformen der Marine von sämtlichen europäischen Staaten trugen! Und was für Tänzer es waren! Die zwei Dinge, welche der Seemann, besonders der französische Seemann, am meisten liebt, sind das Reiten und Tanzen, weil er durch diese das Ideal zweier Unmöglichkeitern verwirklicht sieht — den festen Boden und das Weib.

Moriz Billeferon war Pariser, mit fünf- und zwanzig Jahren aber pflegt man in Paris nicht mehr zu tanzen, überdies war er träge wie ein Türke und schenkte sich vor der Ermüdung, welche jede neue Vorstellung mit sich bringen mußte, er walzte nur dreimal, und zwar immer mit Fräulein Leonides, welcher es an gutem Willen, sich mit ihm zu befaßen, ganz und gar nicht gebrach.

Armes Mädchen! Die Ballnacht war ein beseligender Traum für sie! Die Bewegung, die Musik, das Lachen sich dem Arme eines hübschen Jungen Anvertrauen, der ihr Phrasen, welche die Konvention einzugeben wußte, tadellos zum Besten gab, die Exultationen zum Buffet, einige halb geleerte Gläser mit Champagner, es war dies Alles mehr, als es bedurfte, damit sie an ein Liebesduo glaube, während sich doch nur ein Monolog abspielte. Die Heimkehr nach dem Hause in der Rosenstraße trug das Letzte dazu bei, um sie vollständig den Kopf verlieren zu lassen.

Die Temperatur war eine sehr angenehme; orientalisches Mondenschein umflöß die Stadt mit seinem matten Lichte und ließ Alles noch viel weißer erscheinen, als es ohnedem schon war; aus Höflichkeit hatte Moriz Anetten nach Hause begleitet wollen. Sanft waren die Beiden aneinandergeschwiegt, während hinter ihnen Demosthenes und seine Frau einhergingen, deren Blicke mit zärtlicher Neugierde auf dem jungen Paare ruhten.

Sie waren Beide des Lebens froh und unvorsichtig genug, sich einzugestehen; als ob man je bemüht sei, von so viel Glück zu reden, als ob man es vom Gelde oder von der Gesundheit thun müsse. Die Beiden hatten keine Ohren, die feinsten aber besäßen jene unsichtbaren Spitzbuben, die man Krankheit undummer nennt.

Die jungen Leute gestanden sich, daß in so schöner Nacht es angenehm sei zu leben, daß der Himmel noch nie in herrlicherem Sternenglanz geprangt, daß sie köstliche Stunden gemeinsam verlebte, daß jenes tiefe Meer, welches in regungslosem Frieden dalag, ein unvergleichlicher Anblick sei. Anne Anetta! In ihrem Munde hieß das Alles: Ich liebe Dich! In jenem des jungen Mannes sagten solche Worte nichts, als daß er sich jung fühle, daß er den goldigen Horizont eines freien Lebens vor sich sehe, das sorglos und glücklich war. Er sang die frohe Hymne der Freiheit, er feuchte die melodische Klage einer geliebten Sklaverei, und gar häufig pflegt im Leben daraus ein großartiges Mißverständnis zu entstehen.

Als Herr und Frau Leonides sich endlich mit der Tochter allein saßen, fragte die Mutter, das Mädchen umarmend:

— Nun, wie stehen die Dinge, hat er Dir noch nichts gesagt?

Anetten war es, als ob sie aus einem Traume erwache, und sie riß die Augen weit auf, dann suchte sie in ihrer Erinnerung nach und ihr Antlitz umdüsterte sich; sie sah aus wie ein Kind, welches das Nest leer fand, das sie am Abende zuvor mit Regnen umspinnen, damit die Vögelchen nicht entflüpfen könnten.

— Nein, Mutter, gestand sie feufzend zu, er hat mir nichts gesagt!

Es währte lange, bis das junge Mädchen sich entkleidet hatte, und als es sich endlich zu Bette begab, da preßte sie zärtlich das kleine Notizbuch an sich, das nur den Namen Moriz Billeferon enthielt.

Sie vergaß, daß bereits zwei andere Namen aus ihrem jungfräulichen Herzen hatten gelöscht werden müssen, und möge jene, welche vor ihrem zwanzigsten Jahre nicht ähnliche Erinnerungen der Vergessenheit anheim zu geben hat, den ersten Stein auf sie werfen!

Als sie sich gegen zehn Uhr erhob, ohne viel geschlafen zu haben, schob sie die Vorhänge an ihrem Fenster zurück und sah auf die Rhede hinaus, wo ein Kriegsschiff lag; nur die Augen eines beliebten jungen Mädchens konnten auf diese Entfernung hin die Farben Frankreichs an der Flagge erkennen. Ames junges Geschöpf, wenn ihre Ohren ebenso gut gewesen wären wie ihre Augen!

In der Offiziersmenage des Dumont d'Urville wurde eben das Frühstück servirt und wie begreiflich plauderte man von dem Ballfeste des verfloffenen Abends.

— Bester Doktor, sagten Einige, Sie haben bei der kleinen Griechin gut Wache gehalten, Niemand konnte auch nur einen einzigen Walzer von ihr bekommen! Das ist also das Geheimniß Ihrer Existenz, seit wir hier in Smyrna sind, man sieht Sie nirgends!

— Mein Gott, das ist natürlich! Ihr Herren, Ihr mögt die Singpielhallen gerne leiden, mir sind sie verhaßt! Ihr bringt Eure Zeit dort zu, ich betrete sie nicht — wie sollten wir uns dort begegnen können?

— Teufel, wenn man Sie reden hört, könnte man fürwahr glauben, wir wären darauf angewiesen, uns nur mit Bänkefängerinnen abzugeben; das Haus Leonides' ist Gott sei Dank nicht das einzige gastliche in Smyrna, Sie sind es, Doktor, der sich

erklusiv verhält, aber wahrscheinlich haben Sie dazu Ihre guten Gründe!

— Ich bin nicht erklusiv, sondern nur ein Gewohnheitsthier: ich erinnere an das Pferd, welches immer vor der Thüre stehen bleibt, an der man ihm einmal Zucker gegeben!

— Zucker? Mein Gott, bester Doktor, den würden Sie überall bekommen, aber Sie haben sich sonst nirgends gezeigt!

— Wozu? Wenn wir in Madagaskar oder in China sein werden, was nützt mir das Bewußtsein, zwanzig suhyniotische Salons unjcher gemacht zu haben!

Die nützliche Folge davon wird sein, daß Sie weder verheirathet noch vor Langeweile gestorben sind; all' Diejenigen, welche sich gleich Ihnen ausschließlich mit einer Familie befaßen, in der zu allem Ueberflusse auch noch eine Tochter existirt, sind aus solcher Erklusivität nicht heil hervorgegangen, besonders für junge Aerzte ist das gefährlich! Natürlich steht es Ihnen frei, zu thun, was Ihnen beliebt, aber hoffentlich werden Sie wenigstens heute das Ballfest bei der Familie Harrisson besuchen?

— Gewiß nicht! Ich kenne die Leute gar nicht und habe die Absicht, zwölf Stunden zu schlafen, um mich für die letzteverlorene Nacht halbwegs zu entschädigen!

— Sie wissen nicht, was Sie verlieren; Harrisson ist einer der schwerwiegendsten unter den Millionären von Smyrna!

— Pah, ein alter, in seine Bibel veranmatter Schotte! Hat denn dieser Puritaner wirklich den Muth, bei sich tanzen zu lassen?

— Du lieber Himmel, ja! Er erlaubt sich sogar, eine Frau und eine Nichte zu besitzen, welche jede in ihrer Art das Schönste sind, was die menschliche Phantasie zu erfinden imstande!

— Das alte Testament und das neue? Warum waren denn diese beiden Prinzessinen gestern nicht auf dem Kasinoball?

— Sie haben den Grund selbst ausgesprochen, weil es eben Prinzessinen sind! Athina, die blühende Rose, Gleniza, diese herrliche Knospe, setzen sich nicht der Möglichkeit aus, auf einem öffentlichen Ball mit gemischter Gesellschaft zusammenzutreffen. Ob Sie nun wollen oder nicht, lieber Billeferon, wir schleppen Sie heute Abend mit; Sie sollen kommen und sehen! Morgen sind Sie entweder in die Tante oder in die Nichte, vielleicht auch in alle Beide sterblich verliebt! Das geht nicht anders, es gehört gewissermaßen zur Vordregel!

— Gut, aber es gibt doch auch Artikel des Vordreglements, welche die Nationalgarde nicht berühren!

— Meinen Sie? Der Kommandant selbst, welcher nach Ausspruch sämtlicher Seeoffiziere den spanischsten Charakter der Welt hat, kann gegen Fräulein Gleniza nicht aufkommen; er hat es sogar zustande gebracht, daß die kleine Person nicht einmal an seine Macht glaubt. Sie ist eine kleine Königin, welche von dem Standpunkte ausgeht, daß ein Jeder ihr Unterthan sei, denen im Grund genommen ist sie ein gutes Geschöpf und wil nur das Beste. Dabei ist sie geistreich wie ein Dämon und manchmal nedisch wie ein Kobold!

— Dabei behauptet Ihr aber doch Alle, daß sie gut sei?

(Fortsetzung folgt.)

NEMZETI SZÍNHÁZ.

Havi bérlét 28. szám. Egy szegény ifjú története.

Színmű 5 felv. Irta Fejlesztet O. Odior marquis. Mibályfi Bévallan. Náday. Lavoque. Ujhazi. Laubepin, jegyős. Sziget. Alain. Desmarrets, orvos. Gaston. Hetényi. Vauberger. Dezső. Champlain. Szath. Tóth. Ivenott, páztorfia. Meszlényi. Laroquené. Felektné. Margit, leánya. Hegyesi. Helene. Fái. Auriné asszony. Rákosi. Krisztina. Novák. Kezdeté 7 órákor.

Nagy. kir. operaház.

Általános bérlétszám 1. szám. Jótékonyozás előadás.

A szökött katona.

Eredeti népszínmű népdalokkal, 3 szakaszban. Irta Szilágyi E. G. 6. Montli. Beresenyi. Kezdeté 7 órákor.

Reperitoire des Nationaltheaters.

Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 2) "Thermidor". - Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 25) "Proletarok". - Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 26) "Közönyt könyvet". - Freitag (Monats-Abonnement Nr. 1) "Király házasság". - Samstag (Monats-Abonnement Nr. 2) "Zalamea bíró". - Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 1) "Thermidor".

Reperitoire des un. ung. Oper. Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 19) "Hunyadi László". - Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 20) "Miklós király". - Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 21) "Fegyververvők". - Freitag (Monats-Abonnement Nr. 22) "Othello". - Samstag (Monats-Abonnement Nr. 1) "Othello".

Reperitoire des Festungstheater. Mittwoch "Parasztszűlés", "Fritz barátunk".

Erstes hauptstädtisches

ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.

Heute Montag:

Dritter Ganivet-Abend.

Ferner nur noch kurze Zeit Auftreten: The Avolos, Jaso und Coco, The Minnie, Sherman und Morison, Brothers Hamilton, Sta. Vorezita Belong, Miss Fanny Wona und aller engagierten Kunstkräfte.

Um halb 10 Uhr: Größter Erfolg der Saison:

GIARDINETTO

Großes Operetten-Kostüm-Potpourri. - Um 11 Uhr: Drittes Auftreten des berühmten französischen Komikers

Monsieur

!Ganivet!

Näheres die Programme! Saisonkarten ungültig. Jeden Sonn- und Feiertag: 2 große Vorstellungen.

Herzmann's Orpheum,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Erstes Auftreten der Jny-Duettsisten

Brüder Joseffy.

„Fasche Geister“

Großes komisches Singpiel von S. Grüne und A. Grois, Musik von Josef Schindler, dargestellt von 30 Personen, und das Charakterbild:

„Der Mischmet.“

Vorzügliches Spezialitäten-Programm.

Café Herzmann, Hajós-utca 17.

Telephon. Telephon.

Haupttreffer

300,000 Gulden

sind zu gewinnen mit:

1 Kommunal-Promesse, Haupttreffer fl. 200,000

Ziehung 1. April. 3 75

1 Theiss-Promesse, Haupttreffer fl. 100,000

Ziehung 1. April. 2 50

Beide bloß fl. 5.75. 6 25

Mit voller Nachnahme wird nichts verendet.

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des „Mercur“

S. POLITZER,

Budapest, Dorotheengasse Nr. 12.

Kamilla, neje. Jászai. Korpádine. Vi. virinó. Ge gely, kovács. Yera. Lajos, szabó. Vizvári. János, árva. Komáromi. Gémesi. Gyenes. Kisbíró. Hegedüs. Pista, kovács. Zláni. Kezdeté 7 órákor.

Népszínház.

Asszony nem számít.

Eredeti népszínmű dalokkal 3 felv. Irta Margittay Dezső. Zeósky Albin gróf Szirmai. Riberek Alfréd báró Lovinszky. Kurucz András. Szabó. Amió. Blaha. Tótz. Lukács. Marcsa. Osongori. Kolompár Gida. Horváth. Korpádi Ádám. Németh. Simon, ezermester. Ujvári. Buzás András. Vidor. Kezdeté 7 órákor.

Vár-színház.

Ma zárva marad.

Folies Caprice.

Heute:

Die Familie Bernstein in Ostende.

Auf allgemeines Verlangen:

Eine Klabrias-Partie.

„IMPERIAL“

Wagner-Boulevard Nr. 48. 47202

Novität ersten Ranges! Novität ersten Ranges!

Heute zum vierten Male:

„Moderne Erziehungs-Resultate“

von Soma Lichtenstein. Einbildert vom Kapellmeister Rudolf. Musik von verschiedenen großen Meistern.

Ballet einstudiert vom Balletmeister Kulinsky. Dargestellt von 10 reizenden Damen und 4 Herren.

Es ist das erste Mal, daß ein Chantant sich einer höheren Aufgabe unterzogen hat und mit Umgehung des leichten Genres direkt ein höheres, wirklich musikalisches Poem dem Publikum bot. Die Lösung dieser Aufgabe ist vollkommen gelungen und wurde dem Publikum ein musikalischer Genuß geboten, wie es einen solchen seit Schluß des deutschen Theaters entbehren mußte. Nach dem Gesehenen und Gehörten kann man ein aufmunterndes „Nur fort auf dieser Bahn“ der Direktion zurlaufen.

Wohl kostet es Mühe und Arbeit, aber bei Ausdauer kann der Erfolg nicht ausbleiben.

Achtend Dr. S.

Voranstehendes wurde der Direktion von einem hervorragenden Fachmann und Kunstkennner Samstag, den 26. d. übermittelt.

Die Direktion.

Fussbodenlackfarben,

Einlaßwachsputz, Lack,

OELFARBEN,

reichsortirtes Lager von trockenen Farben, Pinseln, Haus-

haltungartikeln, als

Insektenpulver, Naphtalin, Camphor etc. etc.

Unverfälschter wasserfreier

denaturirter Spiritus.

Alles in feinsten Qualität zu den billigsten Preisen empfiehlt

IGNATZ PATAK,

vámház körút 6.

BRÜDER JOSEFFY

Unterphosphorigsaurer

KALK - SYRUP

(Syrup d'hype phosphiti de chaux)

von

GRIMAULT & Co. in PARIS.

Bei hartnäckigen Husten, Asthmal, Keuchhusten und anderen Brustleiden, hauptsächlich aber bei beginnender Lungenentzündung liefert dieser Syrup merkwürdige Resultate; unter seinem Einfluß mindert sich der quälende Husten und die nächtlichen Schweiß hören auf. Man achte auf die Etiquette Grimault & Co., um das echte Mittel zu erhalten. Niederlage in allen größeren Apotheken. - In Budapest: Apotheke des

Josef von Török,

Königs-gasse Nr. 12.

Preise fl. 2, 6 Flaschen fl. 10.50.

Villányer Weine,

garantirt naturrein,

werden von der

Erzherzoglichen Kellerei, Pächter Wilhelm Schuth in Villány (Ungarn)

in Folge großer Vorräthe zu reduzirten Preisen geliefert, und zwar:

Schiller, alt á 24-26 fl., 1891er á 24-26 fl. Weißwein, „ á 26 fl., 1891er á 25-28 fl. Rothwein, „ á 26 fl., 1891er á 25-30 fl.

außerdem feine flaschenreife Tafel- und Dessert-, Riesling- und Rothweine á 32 fl. und 42 fl. per Hektoliter aufwärts. Skivovitz, Treberbranntwein, ebenso feinsten Cognac laut gratis zu versendendem Preiscourant.

Etablissement Armin

(Direktion: Armin & Draß), VI., Király-utca 16 (Neben-tunnel, im Dobler-Bazar), Nur noch kurze Zeit:

„Freund Fritz.“

Lyrische Ausstattung-Parodie auf die Mascagni'sche Oper „Amico Fritz“. Text von Armin. Musik von Herrn. Rosenzweig.

Ferner: „Dr. Kudekrawt“. - „Geschichten aus der Franzstadt“. - „Marfus Schacherl als Patient“. In Vorbereitung: „Prinz Ahmed.“

TAPETEN

von 12 kr. per Rolle aufw. bei Jerk & Schuschitz, Budapest, 5. Bez., Palatingasse Nr. 1. Muster franco.

Rein schaffvoll: für Stoffe = Anzüge = Ueberzieher

Stoffe = Anzüge = Ueberzieher

auch en détail zu den billigst festgesetzten Engros-Preisen nur bei Tuchfabriks-Depot, 5. Bezirk, Grün & Comp., Waiyner-Boulevard Nr. 8 (nächst dem Maroffanerbau).

Rein schaffvoll: für Stoffe = Anzüge = Ueberzieher

Alphons Szávost,

Budapest, V., Arany János-utca 11. Beste landwirthschaftl. u. Garten-SAMEN.

SAMEN.

Rein schaffvoll: für Stoffe = Anzüge = Ueberzieher

Essigindustrie.

Einrichtungen von Essig-

spritzfabriken mit sich selbst regulirendem Ablauf und

eigenen energischem Natur-

ferment für feinsten Essig-

sprit von 13-14% Säure unter Garantie. Erste Referenzen in Oesterreich-Ungarn.

W. Wagner, Essigtechniker, Nürnberg.

(Eingesendet.)

Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufsstörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,

Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde emeritirter k. k. Heilanstalt. Gehört heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,

sonnenteufelhafte, als auch veraltete Harnröhrenentzündung, Schwellen, alle folgenden Selbstheilung,

Mannschwäche, Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

Ordnation

täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends. Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse Kizyó-utca Nr. 12. Stoc. Eingang an der Treppe. Honorirte Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet u. Medikamente bezogen

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapest und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

sonnenteufelhafte, als auch veraltete Harnröhrenentzündung, Schwellen, alle folgenden Selbstheilung,

Dr. Kajdacsy,

geh. F. F. Regimentsarzt, Budapest, V., Waiyner-Boulevard 4 (váci-körút 4), I. Stoc.

Eingang bei der Treppe. Ordination Donnerstags von 9-4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorirte Briefe werden unter Discretion beantwortet. Medikamente bezogen.

Als unübertrefflich in Qualität und Zuverlässigkeit berüchtigt wegen ihrer erkaunlichen Kraftfähigkeit und als das Preiswürdigste was in diesem Artikel aufzuweisen ist empfehle die garantirten Arzenei-schweizer Masternester.

A. BLAZEK,

IV. ker., zöldbá-utca 7. sz., Budapest. 44491

Die Budapester Handels- u. Gewerbebank-Aktien-Gesellschaft,

Andrássystrasse 6,

übernimmt Einlagen auf Spar- u. Sichteinlagen gegen 4 1/2%ige, auf Cheque-Conto gegen 4%ige Verzinsung zu den coulantesten Rückzahlungs-Bedingungen. Ertheilt Kredite im Portefeuille- und Personalkredit Vereinen bis zur Höhe von 20,000 fl. und gibt Vorschüsse auf Werthpapiere. 46043

Sodawasser-Apparate

mittelfst flüssiger Kohlen-säure, empfiehlt preiswürdigst Wilh. Mandler, Budapest, Karpfensteingasse Nr. 18. Erste ungar. Fruchtsäfte- und Gazeusefabrik. Die Fabrication kann in meiner Fabrik in kürzester Zeit erlernt werden.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte, neue feuerfeste und einbruch sichere Kaffee
offert billigst Wiener Kaffee-Fabrik, Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 50984

Bestes Mittel für Magenleidende!
Von der französischen wissenschaftlichen Akademie prämiert. Acht Szepes-Belauer Bachholder-Karpas-then.

Boroviczka,
4 85 fr. per Liter, jedes Quantum versendet **Anton Kleinberger senior,** Szepes-Bela. 7840

Vor der Trauung
beständige

Bräutleute
haben nicht wenig Sorgen, wie und wo sie ihren Möbelbedarf decken sollen. In den Möbelhallen

39. Sárkány's
(innere Stadt) Rosenplatz, Ecke der Leopoldgasse, wird der riesige Vorrath aller Arten der elegantesten Tischler- und Tapezierer-Möbel wegen vorgerückter Saison zu bisher noch nicht dagewesenen Preisen abgegeben. Wer also seine Wohnung schön, gut u. billig u. dabei ganz geschmackvoll einrichten will, benutze die günstige Gelegenheit, streng solide Möbel, selten billig, ehestens anzu schaffen. Mein mit herabgesetzten Preisen versehenes Katalog, steht franco zur Verfügung. 7948

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider.
Reparatur, Pus- und Kleider-Verh. Werkstatt bei **Albrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, I. St. 50141

Boroviczka,
החמה, hochfeine Qualität, 1889er à 70 fr., 1891er à 60 fr. per Liter. Postversandt täglich von 3 Liter aufwärts aus der Brennerei des **S. Weinreb,** Jánosfalva, Post Tótes-Újfalva, Oberungarn. 7968

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruch sichere Kaffee
stets in größter Auswahl billigst zu haben, als auch **Kaffee und Kopierpreisen bei**

Hesky Bertalan,
Budapest, Karlsring 7. 7825

Eine fast neue **Sodawasser-Fabrik** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 51168

Villányer Weine
versende von 50 Liter aufwärts per Nachnahme: Roth 20, 24, 28, 32, 40 fr. Weiß 23, 26, 30, 35 fr. Schiller 16, 20, 24 fr. Mäsling 40, 50 fr. Fässer berechnen zum Kostenpreis und nehme selbe franco retour. **Kramer Mátyás, Villány,** Weinbergbesitzer. 8020

Kurzes Klavier
von weltberühmtem Meister, mit klangvollem Ton, ist sofort zu verkaufen. Grünbaumgasse 40, Thür 23. 51165

Von Herrschaften
abgelegte, elegante **Frühjahrs Anzüge, Leberzieher, Salon-Anzüge und feine Hosen,** als auch in großer Auswahl **deutsche und ungarische Livreen** sind preiswürdig **Elisabethplatz 12,** im Hofmagazin rechts, zu haben. Dasselbst werden sehr feine **Salon- und Frack-Anzüge** zu Bällen und sonstigen Gelegenheiten geliefert. 20943

Gutskauf.
Gegen Baarzahlung suchen wir sofort ein **Gut** im Werthe von 100 bis 120,000 Gulden zu kaufen. Gewünscht wird, daß das Gut zum größten Theil aus prima Ackerfeld besteht, hübsches Wohnhaus eventuell Park und in vollkommenem gutem Zustande befindliche Wirtschaftsgüter. Außerdem suchen wir eine gute Pachtung mit 3000 Tsch in flachgelegenen Gegenden. Offerte mit genauer und wahrheitsgetreuer Beschreibung des betreffenden Gutes erbitten an die **Magyar mezőgazdák szövetkezet (Genossenschaft ungarischer Landwirthe),** Budapest, Köztelék. Vermittler ausgesprochen. 8003

500 frt készpénz biztosítékkal pénztárnoki vagy egyéb bizalmi állást keres 30 éves, keresztény magánhivatalnok. Választ „Hivatalnok“ alatt a kiadóhivatalba. kérek. 51175

Praktikant,
der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird für Komptoir aufgenommen. Offerte unter „P. P.“ an die Exp. 51222

500 frt
kat ozióval divat-, rövidaru-üzletbe kitűnő fiatal erő (keresztény) prima referenciákkal üzletvezetőnek, isó segédnek ajánlkozik. Válaszok „ü. letvezető“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 51174

Schöne größere Gassen- u. Hofwohnungen, sind per Mai zu beziehen: **Wesselenigasse Nr. 16,** **Wesselenigasse Nr. 46,** **Elisabethring Nr. 5.** 8051

Boroviczka u. Kir-schenbranntwein
החמה in bester Qualität mit **החמה** von anerkannten orth. Rabbinen en gros et en detai liefert **Abraham Kohn, Kelo, Post Gelermet, Komitat Vars.** 51166

Für die Kaufsaison!
Es sind 3 neue Thüren mit Oberlichtern sammt Beschlägen billigst zu verkaufen. Adr. in der Exp. 7965

Für Kaffeehaus oder Gasthaus ist eine schöne große **Aushänggaslampe** billigst zu verkaufen. Adr. in der Exp. 7966

Für zwei große, einträgliche Häuser bin bevollmächtigt zwei

Hausmeister
zu acceptiren. Beanprucht wird, daß die Eheleute schon in dieser Eigenschaft längere Zeit servierten, funderlos seien, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig sind und der Mann irgend eine Profession, sei es Malerei, Anstreicherei, Gas- u. Wasserleitungsmontiren kennt. Schriftliche Offerte unter „Rechtsschaffen“ an die Exp. 8045

Erzieherin,
Israel, für 3 Mädchen bis zum Alter von 11 Jahren, welche auch Handarbeit und Religion unterrichten kann, wird mit 15 fl. per Monat bei **S. Böhm, Govebepolje, Post Ujjanik (Slawonien),** aufgenommen. 8048

Wäghnerboulevard Nr. 60 (Ecke Wollgasse) sind:
1 schöne Gassenwohnung,
3 Gassen, 1 Hof, Dienstboten-, Badezimmer etc., ferner:
1 großes, helles Gassenlokal
pro 1. Mai zu vermieten. 7750

Tüchtiger Kommiss
der Galanterie-, Nürnberg- und Herrenmode-Branchen, tüchtiger Verkäufer und Auslage-Arrangeur, der mehrere Jahre am hiesigen Plage fungirte, sucht eine geeignete Stelle. Gest. Anträge unter „Arrangeur“ an die Exp. 8057

Bilgigster Möbel-Verkauf.
Elegant und solid gearbeitete Tischler- u. Tapezierer-Möbel werden zu herabgesetzten Preisen verkauft **Karlskaffee, Karlskaffee, Gewölbe 23,** bei **Benedek M. A.,** Tapezierermeister. 7538

Nyári lakás.
4 butorozott szoba, konyha és minden hozzávaló, nagy gyümölcskerttel, azonnal kiadó vagy eladó. Czim a kiadóhivatalban. 50992

Komptoirist,
geübter Fakturist u. deutsch-ungar. Korrespondent, gesucht. Offerte an die Exp. unter „K. 2000“. 51201

Wagen-Verkauf.
Ein neuer Pasquet, 2 Fleischlicher-Wagen, 1 Streifenwagen und 1 Handwagen sind zu verkaufen bei **Göndör Gyústán,** Schmiedmeister, Ofen, II., Királyhegy-utca 9, neben der Ganzfabrik. **Linwinkler** Straßenbahn. 51195

Nur echte von Herrschaften
abgelegte Herren- und Knabenkleider in bestem Zustande, feinst und allerbilligst 4. Bez., **Universitätsplatz 5, Hofmagazin I. Auch Kleider-Verkaufsst. 7704**

Ein seit vielen Jahren bestehendes Mehl- und **Müllensrüchlein-** Geschäft in lebhafter Gegend, wo jeden Tag Wochenmarkt ist, ist wegen anderer Unternehmung sofort zu übergeben. Näheres in der Exp. 51149

Feinste **Prima Karpathen-Schafstaje** (Brinsen), täglich frisch, feinste Ziegeltaje (Schweizer), Zipfer Karpathen-Tafelbutter, Zipfer und Trenesiner **Boroviczka** versendet per Nachnahme zu billigsten Preisen en gros und en detail zu jeder Post und Bahnstation **David Wittmann, Käsefabrik, Poprad (Zips).** 8150

Ein in jeder Beziehung verlässliches **Mädchen,** welches Wirtschaftskenntnisse hat und im Kochen kundig ist, sucht Stellung auf einer Pusta in Ungarn. Adressen unter „L. N. 100“ an die Exp. 51181

Ein auch im Affekanzsache vollkommen versierter **tüchtiger Buchhalter** und **deutsch-ungarischer Korrespondent** sucht passendes Engagement. Gest. Anträge unter Chiffre „E. D. 33“ an die Exp. 51186

Feinen **Krochet-Käse** versendet per Nachnahme von 5 Kilo aufwärts per 62 fr. das Kilo der **erste Villányer Käseversteiner.** 8021

Kaffeehaus,
nett eingerichtet, ist Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 51146

Billa
im Stadtwaldchen zu verkaufen, 1700 Quadrat-Klafter, sehr schön, mit 2 kleineren Wohnhäusern, zusammen 6 Zimmer, 3 Küchen, Speis, Veranda. Näher. in der Exp. 51148

Une fraignaise
cherche une place pour la journée ou pour tout à fait. Ecrite sous „E. C.“ au bureau. 51188

Stadthofer Neubau
im I. Bez., Christinenstadt, in der gesundensten Gegend Ofens, sehr elegante innere und äußere Ausstattung, volle 15 Jahre steuerfrei, ist unter guten Bedingungen sofort zu verkaufen. Auskünfte nur Selbstkäufern täglich bei **Stefan Schumy, Baumeister, Budapest, I. Bez., Szt-János-gasse Nr. 11,** von 9-12 Uhr Vormittags und von 2-4 Uhr Nachmittags. 51110

Villányer Weine.
Die Einführung des Frachten-Tonnentarifes der ungarischen Staatsbahnen veranlaßte uns, unsere Weine einem jeden Konsumenten, der auf einmal mindestens 100 Liter Wein bestellt, frankirt ohne weitere Frachtpfesen nach Käufer, Sisenbahnstation, zu liefern. Wir versenden demnach in Fässern von 100 Liter aufwärts franko ohne weitere Spesen per Eisenbahn-Nachnahme zu folgenden reduzierten Preisen:
Alte Rothweine von 28, 30 bis 32 fl.
Alte Weißweine von 26, 28 bis 30 fl.
Neue Weißweine von 24, 27 bis 28 fl.
Schiller-Weine von 22, 25 bis 26 fl.
Gebinde berechnen zum Kostenpreise und nehmen dieselben franco hier retour. — Ausführliche Preiscurante gratis und franko. Hochachtend **die Baradi'schen Kellereien in Villány (Ungarn).** 7972

Billa zu vermieten, als Jahreswohnung auch zu benutzen, in Engelsfeld, sehr nahe zur Wäghner-Strasse, an der Straßenbahn, im schattigen Waldpark gelegen, vom 15. April zu beziehen. Näheres ertheilt Herr **Leopold Sterk, Desevffy-Gasse 10.** 8027

Sichere Erbsenz.
Das älteste und solideste **Gouvernanten-Placements-Institut** mit stabilem Kundenkreise und **ausweisbarem bedeutendem Einkommen,** ist Abreise halber sofort zu verkaufen. Auch für Damen geeignet. Anträge an die Expedition unter „Sichere Erbsenz“. 51122

Meines, unaufgeschrittenes Matulaturpapier à 11 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 10 fl. Näheres die Exp.

Ofen, Christinenplatz sind größere und kleinere **Gassenwohnungen** im I. Bez., Christinenstadt, in der gesundensten Gegend Ofens, sehr elegante innere und äußere Ausstattung, volle 15 Jahre steuerfrei, ist unter guten Bedingungen sofort zu verkaufen. Auskünfte nur Selbstkäufern täglich bei **Stefan Schumy, Baumeister, Budapest, I. Bez., Szt-János-gasse Nr. 11,** von 9-12 Uhr Vormittags und von 2-4 Uhr Nachmittags. 51110

Erdbäpfel
prima gelbe 100 Ko. fl. 3.
Spiritus
denaturirt, von 5 Liter aufwärts
1 Liter 25 fr.
Fußboden-Glanzwichs in drei Farben, schnell trocknend 1 Ko. fl. 1.
Schnauag Manó, Budapest, király-utca 3. 8074

Eine Erzieherin
(Israelitin) wird in Baranya-Monostor zu 5 bis 6 Kindern gesucht. Dasselbe erhält 200 fl. Gehalt sammt ganzer Verpflegung und muß tüchtig in Handarbeit sein. Antritt des Postens am 1. Mai l. J. Offerte sammt Zeugnissen sind an **Martins Fischer, Baranya-Monostor,** zu richten. 8014

Begen Ueberfiedlung
sofort zu verkaufen 5 Zimmer feine Möbel, Klavier, Nippfachen. **József-Körut** 26. II. em. 10. Zu besichtigen von 9-12 und 3-6 Uhr. 8002

Sommerwohnung
in Graz, in nächster Nähe des Hilmteiches u. der Tramway, Parterre, 1 großes, 1 kleines Zimmer mit Küche u. Zubehör, möblirt, per 15. Mai bis 1. Sept. zu vermieten. Auskunft Budapest, **Podmaniczkygasse 19,** 3. St. Nr. 21, täglich Form. 8-9, Nachm. 2-3. 51019

Getreide-Kommission-Geschäft sucht **Praktikanten** zu sofortigem Eintritt. Absolvirte Handelschüler genießen Vorzug. Offerte unter „Gute Handgriffe“ an die Exp. 51223

Magyar kir. államvasutak. Üzletvezetőség Budapest. 1188/II. sz.
Pályázati hirdetés.
Budapest-Dunapart államvasutak mintegy 800 méter hoszban csatornázási, mintegy 700 méter hoszban pedig vízvezeték munkák létesítendő, továbbá előállítandó mintegy 10 méter mélységben 2 drb. szivattyus kút. E munkálatok építésének biztosítására ezenel versenytárgyalás hirdettetik. A tervek a munkák mennyiségére vonatkozó közelebbi adatok, ugyszintén a munkák végrehajtását szabályozó részletes feltételek és szerződési minta hivatali helyiségünkben, személy-pályaudvar átellenében, bármely napon a hivatalos órák alatt megszereshetők. Jogérvényes és belyeggel ellátott ajánlatok folyó évi márczius hó 30-ának déli 12 óráig titkárságunk fönkskénély nyújtandók be a következő felirással: „Ajánlat a Budapest-Dunapart államvasutak létesítendő csatornázási és vízvezeték munkákra.“ Oradek fejében, legkésőbbben az ajánlat benyújtásnapjának délelőtti 11 óráig 1300 forint készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban, budapesti gyűjtőpénztárnoknál lefizetendő. Az értékpapirok a budapesti vagy bécsi tőzsdén jegyzett 14 napnál nem régiebb, utolsó árfolyam szerinti (de névértékét meg nem haladó) értékben fogadhatnak el. Az ajánlatok között a szabadválasztás jogát fenntartjuk. Az üzletvezetőség.

MAJOLIKA

Deffert-Service für 6 Personen fl. 6.75
Wand-Schüssel in jeder Größe von fl. 4.50
Blumen-Wafer in jeder Form von fl. 5.—
Decorations-Krüge in jeder Form von fl. 5.—
Ankündigte Preiscurante gratis u. franko.

FISCHER J.
S. u. I. Hoflieferant

Porzellan-
u. Majolika-Fabrik,
BUDAPEST,
Wienergasse Nr. 3.

PORZELLAN

Speise-Services, bunt bemalt und vergolbet, für 6 Personen, in 10 verschiedenen Mustern fl. 16.—
Kaffee-, Thee- und Mocca-Services, reich bemalt und vergolbet, für 6 Personen . . . fl. 4.50
Provinzaufträge werden prompt effectuirt.